

Scholz Holding GmbH Essingen

(bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG)

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das
Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014**

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht insbesondere in den Abschnitten "Nachtragsbericht" bzw. "Prognose-, Chancen- und Risikobericht" hin. Dort wird ausgeführt, das für die Scholz-Gruppe der erfolgreiche Abschluss der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen von wesentlicher Bedeutung ist, um die geplante Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Scholz Holding GmbH und deren Gruppengesellschaften, insbesondere auch die geplanten Entschuldungseffekte zur Verbesserung der Bilanzstruktur und des Eigenkapitals sowie der Liquidität des Konzerns der Scholz Holding GmbH und deren Gruppengesellschaften zu erreichen. Die Geschäftsführung geht derzeit unter Berücksichtigung aller Umstände weiterhin davon aus, dass das Restrukturierungskonzept erfolgreich umgesetzt werden kann und die Verhandlungen über die Finanzierung über den 31. Januar 2017 hinaus zu einem positiven Ergebnis führen wird. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Voraussetzung für den Fortbestand und die Zahlungsfähigkeit der Scholz Holding GmbH und damit der Scholz-Gruppe die weiterhin konsequente und erfolgreiche Umsetzung des Restrukturierungskonzepts sowie die Aufrechterhaltung eines ausreichenden Finanzierungsvolumens durch die finanzierenden Banken, anderen Gläubigern und Gesellschafter ist.

Stuttgart, 9. Juni 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kern	Maurer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2013		Passiva	31.12.2013	
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	1.067	2.744	II. Gewinnrücklagen		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	24.570	21.609	Andere Gewinnrücklagen	7.279	7.279
3. Geleistete Anzahlungen	659	109		57.279	57.279
	<u>26.296</u>	<u>24.462</u>	III. Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-24.422	-22.863
II. Sachanlagen			IV. Ausgleichsposten für Fremdanteile	84.254	102.897
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	307.395	341.727	V. Konzernbilanzergbnis	<u>-334.001</u>	<u>-210.242</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	98.062	116.458		<u>-274.169</u>	<u>-130.208</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.642	25.232			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.205	13.505			
	<u>429.304</u>	<u>496.922</u>			
III. Finanzanlagen			VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	216.890	72.929
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.618	38.149		0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.450	14.694	B. Sonderposten		
3. Beteiligungen			Sonderposten für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen	2.344	3.877
a) an assoziierten Unternehmen	11.759	7.058	C. Rückstellungen		
b) sonstige	14.306	36.419	1. Rückstellungen für Pensionen	4.218	5.036
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.066	2.069	2. Steuerrückstellungen	14.373	14.659
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.682	4.605	3. Sonstige Rückstellungen	40.703	36.001
6. Sonstige Ausleihungen	4.645	8.190			
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	338	332			
	<u>75.864</u>	<u>111.516</u>			
	531.464	632.900		59.294	55.696
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Anleihen	182.500	182.500
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43.209	58.846	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	748.215	906.375
2. Unfertige Erzeugnisse	3.424	8.910	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	235.651	334.344
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	120.166	247.676	4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsels	0	7
4. Geleistete Anzahlungen	21.438	14.871	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.411	7.845
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	-604	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80.481	7.524
	<u>188.237</u>	<u>329.699</u>	7. Sonstige Verbindlichkeiten	79.442	93.370
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1.330.700	1.531.965
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	170.818	247.689	E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.195	2.025
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	45.880	69.808			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.560	45.230			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	153.685	141.828			
	<u>396.943</u>	<u>504.555</u>			
III. Wertpapiere					
Sonstige Wertpapiere	0	1.512			
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>37.415</u>	<u>27.474</u>			
	622.595	863.240			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio	13	1.401			
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4.080	6.435			
	4.093	7.836			
D. Aktive latente Steuern	20.491	16.658			
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	216.890	72.929			
	<u>1.395.533</u>	<u>1.593.563</u>		<u>1.395.533</u>	<u>1.593.563</u>

Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2014

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	3.122.067	3.691.518
2. Bestandsveränderung	-8.049	3.981
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	76	38
	<u>3.114.094</u>	<u>3.695.537</u>
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>208.174</u>	<u>106.609</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.457.222	2.977.631
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>171.529</u>	<u>147.141</u>
	<u>2.628.751</u>	<u>3.124.772</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	158.638	171.486
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 983 (Vj. TEUR 1.074)	30.392	33.611
	<u>189.030</u>	<u>205.097</u>
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	63.046	74.393
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>33.418</u>	<u>213.490</u>
	<u>96.464</u>	<u>287.883</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>417.622</u>	<u>398.061</u>
	<u>514.086</u>	<u>685.944</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	1.610	1.840
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 828 (Vj. TEUR 203)		
10. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	1.614	-477
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vj. TEUR 550)	217	3.835
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 8.685 (Vj. TEUR 4.412)	14.392	18.638
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	34.547	58.239
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen TEUR 156 (Vj. TEUR 29)	86.613	87.475
	<u>-103.327</u>	<u>-121.878</u>
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-112.926</u>	<u>-335.545</u>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern TEUR 3.833 (Vj. TEUR 7.697)	3.914	8.689
17. Sonstige Steuern	<u>6.181</u>	<u>5.260</u>
	<u>10.095</u>	<u>13.949</u>
18. Konzernjahresergebnis	-123.021	-349.494
19. Ergebnisvortrag	-211.036	133.528
20. Konzernfremden zustehende Verlustanteile (Vj. Gewinnanteile)	<u>56</u>	<u>5.724</u>
21. Konzernbilanzergebnis	<u>-334.001</u>	<u>-210.242</u>

Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2014

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-123.021	-349.494
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	97.593	132.632
Abnahme (-) /Zunahme (+) der Rückstellungen	8.297	18.550
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)/Aufwendungen (+)	63.812	205.198
Verlust (+)/Gewinne (-) aus Anlageabgängen	5.052	-1.388
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	110.759	-8.469
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-79.449	-56.369
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>83.043</u>	<u>-59.340</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	437	314
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-762	-412
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	22.754	31.396
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-32.738	-55.208
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.056	19.867
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-24.656	-29.735
Einzahlungen (+) aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	47.010	318
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>31.101</u>	<u>-33.460</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-5.574	-8.389
Einzahlung aus der Ausgabe von Anleihen	0	32.500
Einzahlungen (+) aus der Darlehensaufnahme Gesellschafter	60.000	0
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus der Aufnahme/Tilgung von (Finanz-) Krediten (Saldo)	-159.970	55.051
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-105.544</u>	<u>79.162</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	8.600	-13.638
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.341	-2.464
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27.474	43.576
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>37.415</u>	<u>27.474</u>
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	<u>37.415</u>	<u>27.474</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>37.415</u>	<u>27.474</u>

Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen
Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2014

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Eigenkapital	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2012	50.000	140.917	-16.812	174.105	127.908	-1.587	126.321	300.426
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	-8.389	0	-8.389	-8.389
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-326	326	0	-8.586	1.291	-7.295	-7.295
Übrige Veränderungen	0	217	-6.377	-6.160	1.291	-3.308	-2.017	-8.177
	0	-109	-6.051	-6.160	-15.684	-2.017	-17.701	-23.861
Konzernjahresergebnis	0	-343.771	0	-343.771	-5.723	0	-5.723	-349.494
31.12.2013	50.000	-202.963	-22.863	-175.826	106.501	-3.604	102.897	-72.929
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	-5.109	-465	-5.574	-5.574
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	1.772	182	1.954	-17.185	381	-16.804	-14.850
Übrige Veränderungen	0	-2.566	-1.741	-4.307	565	3.226	3.791	-516
	0	-794	-1.559	-2.353	-21.729	3.142	-18.587	-20.940
Konzernjahresergebnis	0	-122.965	0	-122.965	-56	0	-56	-123.021
31.12.2014	50.000	-326.722	-24.422	-301.144	84.716	-462	84.254	-216.890

Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß § 290 ff. HGB aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und zu den davon-Vermerken der Konzernbilanz in diesem Konzernanhang gemacht.

Konsolidierungskreis und Stichtag für den Konzernabschluss

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft Scholz Holding GmbH (kurz: SHG) alle direkt und indirekt gehaltenen Konzerngesellschaften einbezogen, sofern nicht besondere Ausschlussgründe vorliegen.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2014 geändert. Im Berichtsjahr sind folgende Unternehmen **erstmals einbezogen** worden:

- Euro Trend d.o.o., Ljubljana, Slowenien (vollkonsolidiert)
- Scholz International Holding GmbH, Essingen (vollkonsolidiert)
- Scholz Recycling Beteiligungs GmbH & Co. KG, Essingen (vollkonsolidiert)
- RZR Recycling GmbH, Leipzig (Verschmelzung auf Scholz Internationale Handels GmbH, Essingen)
- Scholz Edelstahl Verwaltung AG (Verschmelzung auf Scholz Edelstahl GmbH, Essingen)
- Scholz Stahlzentrum-Ost GmbH i.L., Waidhaus (Verschmelzung auf Scholz Edelstahl GmbH, Essingen)
- Wörle Edelstahl GmbH, Essingen (Verschmelzung auf Scholz Edelstahl GmbH, Essingen)
- SiWa GmbH, Stuttgart (Verschmelzung auf SRW metalfloat GmbH, Espenhain)

Anlage 5

Folgende Unternehmen, die zum 31. Dezember 2013 quotal in den Konzernabschluss einbezogen wurden, werden nun durch Veränderung der Stimmrechtsverhältnisse voll einbezogen.

- Liberty Iron & Metal Southwest, LLC, Phoenix, Arizona, USA
- Liberty Southwest Holdings, LLC, Phoenix, Arizona, USA
- LSW International Inc., Phoenix, Arizona, USA
- LSW Shredder, LLC, Casa Grande, Arizona, USA
- We Buy Scrap Liberty, LLC, Phoenix, Arizona, USA

Das Unternehmen A. Haas – Schrott und Metalle GmbH, Wals, Österreich, wird zum 31.12.2014 als at-equity Unternehmen konsolidiert (vorher quotenkonsolidiert). Im Berichtsjahr wurden folgende **Entkonsolidierungen** vorgenommen:

- BEW-Umformtechnik GmbH, Rosengarten-Westheim
- GHV Schmiedetechnik GmbH, Ennepetal
- HAPU Industrievertretung GmbH, Witten
- A. Haas – Schrott und Metalle GmbH, Wals, Österreich (quotenkonsolidiert)
- M. Droste Stahlhandel GmbH, Bochum
- MFT Metall-Forum-Technik Aluminiummegmunkáló Kft., Várpalota, Ungarn
- MMG Aluminium AG, Mayen
- OWZ Ostalb Warmbehandlungszentrum GmbH, Essingen
- Remat Dambovita S.A., Dambovita, Rumänien
- Scholz E-Recycling Nürnberg GmbH, Nürnberg (quotenkonsolidiert)
- Scholz Rissprüftechnik GmbH, Essingen
- Southwest Metals, LLC, Glendale (Arizona), USA (quotenkonsolidiert)
- SRQ Schrott-Recycling Querfurt GmbH, Querfurt
- Ziems Rohstoffe GmbH, Stralsund (quotenkonsolidiert)

Folgende Unternehmen, die zum 31. Dezember 2013 vollkonsolidiert wurden, werden nun aufgrund Veränderungen der Anteilsverhältnisse quotenkonsolidiert:

- Istep d.o.o., Belgrad, Serbien
- Rematinvest s.r.l., Cluj, Rumänien

Darüber hinaus ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen im Konsolidierungskreis. Aus den genannten Veränderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

In den Konzernabschluss werden neben der Muttergesellschaft insgesamt 98 (inklusive assoziierten Unternehmen) Gesellschaften einbezogen. Insgesamt wurden 66 Gesellschaften nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich hierbei um Gesellschaften, deren Angaben für die Aufstellung des Konzernabschlusses nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten und Verzögerungen zu erhalten waren (§ 296 Abs. 1

Nr. 2 HGB), bzw. die für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) sind. Diese Unternehmen haben zusammen einen Umsatz bzw. eine Bilanzsumme, die aus Sicht des Gesamtkonzerns als unwesentlich einzuschätzen sind.

73 Gesellschaften, an denen die Scholz Holding GmbH direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

18 Gesellschaften, die ein in den Konzernabschluss einbezogenes Mutter- oder Tochterunternehmen gemeinsam mit einem nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führt, werden mit dem Anteil der direkten Muttergesellschaft gem. § 310 HGB im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogen. Die Beteiligungen an 7 Gesellschaften (assoziierte Unternehmen) werden gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Eine Aufstellung über den vollständigen Anteilsbesitz der Muttergesellschaft Scholz Holding GmbH ist in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2014.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren, im Wesentlichen unverändert, die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte aus Einzelabschlüssen und aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie **Sach- und Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen nahmen wir nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzung im Konzern teils linear, teils degressiv vor.

Anlage 5

Bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte in Einzelabschlüssen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer von 5 bis 15 Jahren abgeschrieben, da die Branche nur langfristigen Änderungen unterliegt. Die Nutzungsdauer von Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung beträgt acht Jahre. Die Nutzungsdauern spiegeln das aktuell vorherrschende Marktumfeld in Bezug auf die Amortisationszeiten der Branche wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Marktumfeld nachhaltig anhält.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer (2 bis 50 Jahre) linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen zum Nennwert, teilweise mit niedrigeren beizulegenden Werten, angesetzt.

Die Zugänge bzw. Abgänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Jahresergebnisse sowie weitere Kapitalveränderungen.

Vorräte bewerten wir grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Vorratsbestände, die als Grundgeschäft in eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB einbezogen werden, werden nach der Einfrierungsmethode zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Für Risiken, die sich aus der Lagerhaltung oder geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Wertabschläge gebildet. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Sonderposten wurden für Investitionszuschüsse und -zulagen gebildet. Die Bilanzierung von Ansprüchen aus Investitionszulagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über die Mittelbindungsfrist.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsungen wurden grundsätzlich pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz, herausgegeben von der Deutschen Bundesbank für den 31. Dezember 2014, in Höhe von 4,58 % (Vj. 4,88 %) entsprechend der unterschiedlichen Laufzeiten verwendet. Vereinzelt kamen leicht abweichende Zinssätze zur Anwendung. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit bis zu 2,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit bis zu 3 % berücksichtigt. Eine Fluktuation wurde nicht in die Ermittlung einbezogen.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersvorsorgeverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung laufzeitadäquater Zinssätze abgezinst. Bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumswendungen kommt ein Rechnungszinsfuß von 4,58 % (Vj. 4,88 %) p. a. zum Ansatz, und eine Fluktuation wurde unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % bis 10,0 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten " Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten mit Ausnahme der nichtabnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (hier: Grundstücke) und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge und Zinsvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde für Erstkonsolidierungen, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten, unter Beibehaltung der Buchwertmethode (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB) in der Weise vorgenommen, dass der Anschaffungswert der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet wurde.

Sofern sich aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung aktivische Unterschiedsbeträge ergaben, wurden diese zunächst zu den Vermögensgegenständen (Grundstücke, Gebäude, Technische Anlagen, Andere Anlagen) insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Wert (Verkehrswert) über dem Buchwert lag. Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die nach dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt. Wurden Tochterunternehmen nicht zum Erwerbszeitpunkt, sondern später einbezogen, wurde dieser Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung zugrunde gelegt.

Im Rahmen der Neubewertungsmethode wird der Wertansatz der konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem darauf entfallenden (neubewerteten) Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das mit dem Betrag angesetzt wurde, der dem beizulegenden Zeitwert der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten im Erstkonsolidierungszeitpunkt entspricht. Passive latente Steuern wurden insoweit gebildet, als der beizulegende Zeitwert die steuerlichen Buchwerte der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten mit Ausnahme der nichtabnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (hier: Grundstücke) überstiegen hat.

Sofern sich aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung aktivische Unterschiedsbeträge ergaben, wurden diese als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer von grundsätzlich vier bzw. acht (seit dem Geschäftsjahr 2012) Jahren abgeschrieben wurden. Für zum 31. Dezember 2011 bestehende Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der Buchwert derselben entsprechend auf die Restnutzungsdauer verteilt. Passivische Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam aufgelöst.

Für Gemeinschaftsunternehmen gelten die zu den Tochterunternehmen gemachten Ausführungen entsprechend.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden at equity nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs bilanziert. Bei den assoziierten Unternehmen erfolgt keine Anpassung an die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden.

Anlage 5

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Zwischenergebnisse wurden insgesamt in Höhe von TEUR 433 eliminiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Im Berichtsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert für den Standort Lüneburg aufgrund reduzierter Ertragsaussichten vollständig wertberichtigt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen in Höhe von insgesamt TEUR 2.235 betreffen überwiegend Uniscrap A/S, Kopenhagen, Dänemark, Remat Scholz Filiala Oltenia s.r.l. Drobeta Tumu Severin, Rumänien, und Scholz Polska Sp. z.o.o, Bedzin, Polen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital bei at-equity Unternehmen beträgt TEUR 1.867 (Vj. TEUR 0).

Umlaufvermögen

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** haben TEUR 100 (Vj. TEUR 8.147) und von den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, TEUR 349 (Vj. TEUR 5.720) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 HGB nicht konsolidierte Unternehmen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehensforderungen.

Von den **sonstigen Vermögensgegenständen** haben TEUR 6.926 (Vj. TEUR 35.751) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Darlehen an **Gesellschafter** in Höhe von TEUR 4.551 (Vj. TEUR 3.669) enthalten.

Eigenkapital

Die Gesellschaft wurde gemäß §§ 190ff UmwG von einer AG in eine GmbH umgewandelt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 22. Mai 2014.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital wurde in unveränderter Höhe in Stammkapital umgewandelt. Das Stammkapital in Höhe von EUR 50.000.000,00 ist eingeteilt in 50.000.000 Geschäftsanteile.

Die bei der Scholz AG im Vorjahr ausgewiesene gesetzliche Rücklage (TEUR 5.000) wird bei der Scholz Holding GmbH als andere Gewinnrücklage ausgewiesen.

Der **Ausgleichsposten für Fremdanteile** beinhaltet die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Angaben zur Verrechnung nach § § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. 298 Abs. 1 HGB:

	<u>TEUR</u>
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	9.777
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	5.171
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	5.559
Verrechnete Aufwendungen	173
Verrechnete Erträge	229

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Eingangsrechnungen, den Personalbereich sowie Jahresabschlusskosten gebildet.

Anlage 5

Latente Steuern

Die saldiert ausgewiesenen aktiven (27,9 Mio. EUR) und passiven (7,4 Mio. EUR) latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus abweichenden Abschreibungen im Anlagevermögen (passiv), Vorräten (passiv), Rückstellungen (aktiv), steuerlichen Verlust- inkl. Zinsvorträgen (aktiv) und stillen Reserven im Rahmen der Kapitalkonsolidierung (passiv). Insgesamt ergeben sich nach Saldierung zum Stichtag aktive latente Steuern in Höhe von 20,5 Mio. EUR (Vj. 16,7 Mio. EUR).

Der Berechnung wurde für die inländischen Gesellschaften ein Steuersatz von 15 % bis 30 % zugrunde gelegt. Auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 169 Mio. EUR (Gesamtkonzern) wurden latente Steueransprüche berücksichtigt. Daneben bestehen körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 100 Mio. EUR sowie Zinsvorträge in Höhe von 105 Mio. EUR (Gesamtkonzern), für die eine Steuerentlastung innerhalb von fünf Jahren nicht erwartet wird.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich im Einzelnen wie folgt:

In TEUR	31.12.2014		Gesamt	31.12.2013	
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 5 Jahre		Restlauf- zeit bis 1 Jahr	gesamt
Art der Verbindlichkeit					
1. Anleihen	0	0	182.500	0	182.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.746	2.170	748.215	321.785	906.375
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234.711	0	235.651	333.077	334.344
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0	0	0	7	7
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.266	595	4.411	6.538	7.845
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.315	6.166	80.481	7.511	7.524
7. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	66.598	510	79.442	79.669	93.370
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(4.897)	(0)	(4.897)	(7.497)	(7.502)
	(1.244)	(0)	(1.244)	(1.315)	(1.315)
	<u>401.636</u>	<u>9.441</u>	<u>1.330.700</u>	<u>748.587</u>	<u>1.531.965</u>

Die Anleihen mit einer Verzinsung von 8,5 % p. a. haben eine Laufzeit bis März 2017.

Die Bankverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen aus einem syndizierten Kredit, einer Disposal-Bridge-Facility, einem syndizierten Immobilienkredit und diversen Schuldscheindarlehen.

Zum 31. Dezember 2014 valutieren diese mit 447,9 Mio. EUR, 20,0 Mio. EUR, 42,0 Mio. EUR und 50,3 Mio. EUR. Ursprünglich ausgereicht wurden für den syndizierten Kredit und den Immobilienkredit 500,0 Mio. EUR bzw. 60,0 Mio. EUR. Als Linie für die Disposal-Bridge-Facility wurde 40,0 Mio. EUR vereinbart, die im Dezember 2014 auf 20 Mio. EUR reduziert wurde. Die Schuldscheindarlehen wurden im Zeitablauf teilweise getilgt, refinanziert oder prolongiert. Zum 31. Dezember des Vorjahres betragen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen 149,5 Mio. EUR.

Die im Vorjahr bestehende Fresh-Money-Facility wurde vertragsgemäß am 30. Juni 2014 getilgt. Im Oktober 2014 wurden lediglich 2,00 Mio. EUR von der Disposal-Bridge-Facility in Anspruch genommen.

Nach dem Einstieg der Toyota Tshusho Corporation, Nagoya, als Mitgesellschafterin der Scholz Holding GmbH im Juni 2014 wurden die Laufzeiten der wesentlichen Finanzierungsbausteine einschließlich des syndizierten Kredits, des syndizierten Immobilienkredits sowie eines Großteils der Schuldscheindarlehen bis zum 31. Januar 2017 verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden keine Tilgungszahlungen für den syndizierten Kredit und den syndizierten Immobilienkredit in der entsprechenden Abmachung vereinbart. Die Disposal-Bridge-Facility über 20 Mio. EUR wird am 30. Juni 2015 fällig.

Darüber hinaus sind bis zum Ende des ersten Quartals 2016 auf Ebene der Scholz Holding GmbH keine Financial Covenants vereinbart. Für den sich daran anschließenden Zeitraum werden die Financial Covenants erst noch festgelegt.

Im Rahmen der Veräußerung der Geschäftsaktivitäten der Scholz Edelstahl GmbH wurde die Borrowing Base Finanzierung mit Wirkung vom 1. Oktober 2014 vollständig abgelöst.

Im Rahmen der zwischen der Scholz Holding GmbH und der Landesbank Baden-Württemberg bestehenden Gläubigervereinbarung sind der Konsortialkredit einschließlich der Disposal Bridge Facility, der syndizierte Immobilienkredit sowie die Schuldscheindarlehen durch inländische Sicherheiten und Garantieerklärungen von Gesellschaften der Scholz-Gruppe abgesichert (821,2 Mio. EUR). Diesbezüglich sind im Wesentlichen Zessionen nicht im ABS-Programm einbezogener Forderungen, Sicherungsübereignungen der Warenbestände und Grundschulden der wesentlichen inländischen Betriebsstandorte vereinbart worden.

Anlage 5

Die Scholz Holding GmbH hat am 9. Dezember 2014 eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von <10,0 Mio. EUR übernommen und noch im Dezember 2014 eine Sonder-tilgung von 1,0 Mio. EUR vorgenommen. Diese Inhaberschuldverschreibung wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. 2015 werden weitere 2,0 Mio. EUR fällig.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen 60,0 Mio. EUR einen **Gesellschafter**.

Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden und bestehen danach noch in folgender Höhe:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	10.603	16.540
2. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungs- Verträgen	9.733	26.495
	<u>20.336</u>	<u>43.035</u>

Von den Haftungsverhältnissen betreffen 4,4 Mio. EUR (Vj. 7,9 Mio. EUR) verbundene Unternehmen.

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen beinhalten Vertragseintrittsverpflichtungen (Leasingverträge) gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 783 (Vj. TEUR 2.069 gegenüber nicht konsolidierten Gruppengesellschaften), für die allerdings zum Bilanzstichtag keine konkreten Leistungspflichten bestehen.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Schuldner als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen in Höhe von 59,0 Mio. EUR (Vj. 105,9 Mio. EUR). Innerhalb eines Jahres ist ein Betrag von 22,4 Mio. EUR zu zahlen.

Aus Operate-Leasing-Verträgen für Betriebs- und Geschäftsausstattung resultiert eine Gesamtbelastung für die Jahre 2015 bis 2024 in Höhe von 35,2 Mio. EUR. Innerhalb eines Jahres ist ein Betrag von 14,8 Mio. EUR zu bezahlen. Zweck dieser Verträge ist die Optimierung des Bestandes an liquiden Mitteln (geringere Kapitalbindung). Des Weiteren verbleiben sämtliche Risiken beim Leasinggeber. Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften sind hieraus aktuell nicht zu erkennen.

Der aktuelle Rahmenvertrag über den Ankauf von Forderungen im Rahmen von Asset-Backed-Securities (ABS), abgeschlossen am 5. November 2009, umfasst derzeit 7 Scholz-Konzerngesellschaften. Die ABS-Vereinbarungen wurden 2014 dahingehend angepasst, dass nunmehr Forderungen von bis zu 202,0 Mio. EUR auf den Käufer übertragen werden können. Der Vertrag beinhaltet Abschläge auf den Kaufpreis i. H. von 1 %. Die SHG bzw. die teilnehmenden Scholz Gesellschaften haben als Verkäufer weiterhin für den Käufer die Einziehung und die Debitorenbuchhaltung für die verkauften Forderungen gegen eine Servicing Fee zu übernehmen. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von 177,3 Mio. EUR (Vj. 211,6 Mio. EUR) im Rahmen des ABS-Programms verkauft.

Ein bestehender Factoring-Rahmenvertrag ermöglicht es, Forderungen bis zu einem Gesamtbetrag von 20,0 Mio. EUR zu verkaufen. Diese Kundenforderungen ergeben sich aus verschiedenen Scholz-Gruppengesellschaften im In- und Ausland. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von 15,2 Mio. EUR (Vj. 19,0 Mio. EUR) verkauft.

Aufgrund dieser außerbilanziellen Geschäfte ergibt sich zum Bilanzstichtag eine Verkürzung der Bilanz und eine Stärkung der Liquiditätslage. Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften sind hieraus aktuell nicht zu erkennen, wobei der Umfang der Nutzung des ABS-Programms als auch des Forfaitierungs-Rahmenvertrags von den jeweiligen gewährten bzw. gezeichneten Kreditlimiten der Debitoren abhängig ist.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der Konzernfinanzierung werden die anfallenden Finanzierungskosten entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme grundsätzlich weiterbelastet, wobei teilweise abhängig von den jeweiligen Financial Ratios Ab- und Aufschläge vorgenommen werden, um insgesamt eine marktgerechte Verzinsung abbilden zu können.

Seit 2009 gab es Geschäfte mit der Scholz Invest GmbH, aus denen Forderungen bei der Scholz Holding GmbH resultierten. Diese Forderungen wurden 2013 wertberichtet. Im Zuge des Investoreneinstiegs von Toyota Tsusho Corporation, Nagoya, Japan, wurde die Scholz Invest GmbH in die Lage versetzt, diese Verbindlichkeiten zu bedienen.

Es bestehen Forderungen gegenüber einem Gesellschafter in Höhe von TEUR 750, die nicht marktüblichen Konditionen unterliegen.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die Scholz-Gruppe ist aufgrund ihres Geschäftsmodells, der geographischen Ausrichtung sowie ihrer Finanzierungsstruktur diversen Risiken in den Bereichen Rohstoffe, Währungen und Zinsen ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt die Scholz-Gruppe in allen drei Bereichen derivative Finanzinstrumente (nachfolgend auch als Sicherungsgeschäfte oder Sicherungsinstrumente bezeichnet) ein.

Rohstoffpreissrisiken

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der konzernweiten Gesamtposition

Zur Absicherung möglicher Rohstoffpreisschwankungen der konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition innerhalb der Scholz-Gruppe wurde im Berichtsjahr in den Konzernunternehmen Hedge-Position geführt. Als Sicherungsinstrumente wurden gemäß Hedge-Policy **Financial Futures** (i. d. R. 3-Months Seller) mit den jeweiligen Brokern an der London Metal Exchange (LME) eingesetzt. Scholz-Gruppe Teilweise wurden auch **OTC-Geschäfte** mit Banken gehandelt. Diese Geschäfte sind nicht auf physische Lieferung sondern auf Barausgleich ausgerichtet. Zum Bilanzstichtag waren bei den Brokern angemessene Margenlinien vorhanden, um die relevanten Rohstoffvolumen entsprechend der definierten Hedge-Policy zu sichern.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der konzernweiten Gesamtposition

Bei der Ermittlung der übergeordneten konzernweiten Gesamtrisikoposition werden im Konzernverbund bestehende Lagerbestände inklusive abgeschlossener, preisfixierter Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen sowie bereits durch Tochterunternehmen abgeschlossene Sicherungsgeschäfte mit berücksichtigt. Bevor Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden, wird die Gesamtrisikoposition in hedgebare und nicht hedgebare Positionen unterteilt (Trennungsmerkmale sind die Korrelation sowie Handelsliquidität börsennotierter oder im OTC-Markt verfügbarer Sicherungsinstrumente).

Es wurden keine Bewertungseinheiten gebildet. Im Ergebnis werden sämtliche derivativen Finanzinstrumente im Zusammenhang mit Rohstoffpreisschwankungen im Konzern, die zur Absicherung der im Rahmen des Risikomanagements überwachten konzernweiten Hedge-Position abgeschlossen wurden, per 31. Dezember 2014 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB notwendigen Angaben zu diesen Finanzinstrumenten:

a) Art und Umfang

Die Summe der im Rahmen des Risikomanagements überwachten konzernweiten Gesamtrisikoposition (vor Sicherungsgeschäften), welche auf Basis eines Macro Hedges gesteuert wird, beträgt für Fe-Schrott EUR 71,1 Mio. (Nettokäufe) und für NE-Metalle 32,6 Mio. EUR (Nettokäufe). Dem stehen Sicherungsgeschäfte von 6,6 Mio. EUR (Nettoverkäufe) bezüglich der NE-Metalle gegenüber. Die Sicherungsgeschäfte beinhalten Financial Futures. Alle OTC-Geschäfte waren zum Stichtag geschlossen. Die konzernweite Hedgequote ermittelt sich auf Basis der Tonnage und beträgt für Fe-Schrott 36,9 % und für NE-Metalle 54,8 % (jeweils bezogen auf die Gesamtsumme der überwachten hedgebaren und nicht hedgebaren Metalle).

b) Beizulegende Zeitwerte

Der Marktwert aller Sicherungsinstrumente (Netto-Position) war zum Bilanzstichtag für NE-Metalle positiv mit umgerechnet 0,776 Mio. EUR. Dieser Wert setzt sich aus positiven Marktwerten in Höhe von 0,580 Mio. USD zusammen. Da dieser Wert nicht realisierten Gewinnen entsprechen, wurde er im Konzernabschluss nicht bilanziert. Gleichfalls war die Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag nicht notwendig. Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) ermitteln sich aus der Bewertung an der LME zum Bilanzstichtag. Das Gesamtergebnis der in der Berichtsperiode abgerechneten Kontrakte wird saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

c) Buchwerte

Das Kontrahentenrisiko wurde beim Bilanzansatz in ausreichender Höhe berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgt auch unterjährig eine regelmäßige Überprüfung der Kontrahentenrisiken im Rahmen der abgehaltenen Sitzungen des Commodity Risk Committee.

Derivative Finanzinstrumente für Kunden der Scholz-Gruppe

Darüber hinaus schließt die Scholz-Gruppe auch derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Rohstoffpreisschwankungen für Kunden der Scholz-Gruppe ab, die keine eigenen Broker-Accounts führen. Die aus diesen Transaktionen resultierenden Zahlungsströme werden vollständig auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen im Rahmen konzerninterner Verrechnungen bzw. der Verrechnung mit Kunden an die jeweiligen Vertragspartner weiterbelastet. Sämtliche Chancen und Risiken aus diesen Finanzderivaten gehen vollständig an die Vertragspartner über. Die Scholz-Gruppe bildet diese Geschäfte bilanziell in Form von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB ab. Dabei handelt es sich um Micro Hedges, die sich aus Grundgeschäft (Abschluss eines Grundgeschäfts mit dem Kunden der Scholz-Gruppe) und dazugehörigem Sicherungsgeschäft (Abschluss eines derivativen Finanzinstruments mit identischen oder ähnlichen Parametern an der LME) zusammensetzen. Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden nach § 314 Abs.1 Nr. 11 HGB notwendigen Angaben zu diesen Finanzinstrumenten:

a) Art und Umfang

Die Summe der für Kunden der Scholz-Gruppe abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte bei Banken und Brokern (Nettoposition) beträgt für NE-Metalle EUR 35,6 Mio. (Nettokäufe). Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich vollständig um **Financial Futures**.

b) Beizulegende Zeitwerte

Die Summe der daraus resultierenden Marktwerte (Nettoposition) war zum Stichtag positiv und beträgt umgerechnet TEUR 50. Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) ermitteln sich als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung des vertraglich vereinbarten Terminkurses und des entsprechenden Terminkurses je NE-Metall am Bilanzstichtag. Die Marktwerte sämtlicher offener bzw. noch nicht abgerechneter Kontrakte zum Stichtag wurden aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In der Berichtsperiode abgerechnete Kontrakte wurden saldiert in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem auch die Wertänderungen des Grundgeschäfts erfasst wurden (sonstige betriebliche Erträge/ sonstige betriebliche Aufwendungen).

c) Buchwerte

Zum Stichtag bestehen für diese Derivate keine Buchwerte aus geleisteten bzw. erhaltenen Marginzahlungen zur Unterlegung der an der LME gehandelten Kontrakte sowie aus abgerechneten Positionen.

d) Bildung von Bewertungseinheiten

Aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten aus Grund- und Sicherungsgeschäft gemäß § 254 HGB und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ergibt sich für diese Sicherungsgeschäfte mit Ausnahme bereits geleisteter bzw. erhaltener Marginzahlungen sowie Zahlungen aufgrund abgerechneter Kontrakte kein gesonderter Bilanzansatz. Die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig aus, da gemäß konzerninterner Vereinbarungen die synthetische Risikoposition, welche aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften für Kunden der Scholz-Gruppe entsteht

Anlage 5

(Grundgeschäft), unverzüglich nach Entstehung durch eine synthetische Gegenposition an der LME (Sicherungsposition) mit identischen wertbestimmenden Parametern abgesichert wird. Aufgrund der Nutzung standardisierter Kontrakte (sog. Plain Vanilla-Kontrakte) erfolgt der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen i. d. R. im Zeitraum von drei Monaten bzw. wird im Zeitablauf je nach Bedarf durch entsprechende Anschlusssicherungsgeschäfte um weitere drei Monate verlängert. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen erfolgt für die entsprechenden Micro Hedges sowohl prospektiv als auch retrospektiv auf Grundlage der „Critical-Terms-Match-Methode“. Insgesamt wurden nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB angabepflichtige Bewertungseinheiten mit einem Volumen in Höhe von EUR 35,6 Mio. gebildet.

Währungsrisiken

Das Risikomanagement der Scholz-Gruppe ist vorrangig darauf ausgerichtet, (i) wesentliche Ergebnisschwankungen aus Währungsrisiken zu vermeiden sowie (ii) Währungsrisiken bestmöglich zu eliminieren und damit zu minimieren. Im Rahmen des Risikomanagements werden daher folgende Währungen überwacht und ggf. gesichert: AUD/EUR, CZK/EUR, DKK/EUR, GBP/EUR, HRK/EUR, HUF/EUR, MXN/EUR, PLN/EUR, RON/EUR, RSD/EUR, TRY/EUR, USD/EUR, PLN/USD und USD/RON. Währungsrisiken bestehen bei der Scholz-Gruppe aus zahlreichen Hintergründen (u. a. Guthaben, Kredite, Beteiligungspositionen, Rohstoffpreissicherungen, operative Cash Flows) in diversen Währungspaaren. Im Rahmen der Wahrnehmung ihrer zentralen Treasury-Aufgaben werden die meisten Sicherungsgeschäfte direkt durch die SHG abgeschlossen. Dementsprechend dienen die durch die SHG abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente neben der Absicherung eigener Positionen insbesondere auch der Absicherung konzernweiter Währungsrisiken. Zur Absicherung der Währungsrisiken werden **Devisentermingeschäfte** sowie vereinzelt **Devisenoptionen** mit Kreditinstituten eingesetzt.

Die gemäß Risikomanagement zu überwachende Gesamtrisikoposition beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2014 umgerechnet 274,7 Mio. EUR. Im Einzelnen bestehen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten, angabepflichtigen Finanzinstrumente nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB (Angabe je Fremdwährung). Dabei handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte mit Banken:

Währungspaar	Nominalbetrag (Netto-Käufe (+) / Netto-Verkäufe (-))	Beizulegender Zeitwert
<i>USD/EUR</i>	-80,0 Mio. USD	-2,3 Mio. EUR
<i>PLN/EUR</i>	+11,9 Mio. PLN	+0,0 Mio. EUR
<i>PLN/USD</i>	+0,9 Mio. PLN	+0,0 Mio. EUR
<i>USD/RON</i>	-2,0 Mio. USD	-0,2 Mio. EUR
<i>CZK/EUR</i>	+114,5 Mio. CZK	+0,1 Mio. EUR

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte entsprechen dem durch den jeweiligen Kontraktpartner ermittelten Marktwert und errechnen sich als Barwerte der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag 31. Dezember 2013 ergibt sich eine Verringerung des beizulegenden Zeitwerts von -0,7 Mio. EUR um -1,7 Mio. EUR auf -2,4 Mio. EUR.

Die in der Berichtsperiode abgerechneten Kontrakte werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Marktwerte sämtlicher offener bzw. noch nicht abgerechneter Kontrakte zum Stichtag, die in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, wurden aufgrund der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ohne Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Etwaige stichtagsbedingte Auswirkungen negativer Marktwerte aus Übersicherungen wurden - sofern wesentlich für die Gesamtaussage des Jahresabschlusses - durch die Bildung entsprechender Drohverlustrückstellungen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten aus Grund- und Sicherungsgeschäft gemäß § 254 HGB und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ergibt sich für die in Bewertungseinheiten einbezogenen Sicherungsgeschäfte kein gesonderter Bilanzansatz. Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäften gleichen sich im Sicherungszeitraum grundsätzlich vollständig aus, da gemäß Konzernrisikopolitik die Grundgeschäfte unverzüglich nach Entstehung in Höhe der im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierten Hedgequote durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert werden. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte betragen zwischen einem und drei Monaten. Aufgrund der Nutzung

Anlage 5

standardisierter Kontrakte werden im Zeitablauf je nach Bedarf entsprechende Anschlusssicherungsgeschäfte getätigt. Zur Messung sowohl der prospektiven als auch der retrospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung werden im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierte Kennzahlen/Frühwarnsignale für Macro Hedges verwendet.

Die Hedgingstrategie sieht die Absicherung von 60 % - 100 % hinsichtlich der jeweiligen relevanten konzernweiten Risikopositionen vor. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 lagen die konzernweiten Hedgingquoten in allen wesentlichen Währungen im Rahmen der definierten Bandbreiten. Beim Währungspaar USD/EUR lag die Hedgingquote bei 66 %. Im Einzelnen wurden die konzernweiten Fremdwährungspositionen der SHG über folgende Macro Hedges abgesichert:

Währung	Risikoposition	Abgesichertes Volumen (Netto-Käufe (+) / Netto-Verkäufe (-))
<i>USD/EUR</i>	+121,9 Mio. USD	-80,0 Mio. USD
<i>PLN/USD</i>	+0,3 Mio. PLN	-0,3 Mio. PLN
<i>USD/RON</i>	+1,3 Mio. USD	-2,0 Mio. USD
<i>CZK/EUR</i>	-126,0 Mio. CZK	+111,8 Mio. CZK

Zinsrisiken

Nachdem sich die Scholz-Gruppe überwiegend variabel refinanziert, werden Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichem Fremdkapital durch entsprechende **Zinssicherungsgeschäfte** (i.d.R. Zinsswaps) begrenzt. Zum Stichtag betrug die konzernweite variabel verzinsliche Gesamtrisikoposition vor Hedging 944 Mio. EUR. Die Gesamtsumme der gegenüberstehenden Zinssicherungsgeschäfte im Konzernverbund betrug 340,6 Mio. EUR. Die Gesamtsumme der Zinssicherungsgeschäfte setzt sich zusammen aus 338,5 Mio. EUR (Payer-, Receiver- und Basisswaps genettet), 4,9 Mio. DKK und 40,5 Mio. CZK. Die Laufzeiten enden zwischen 2015 und 2018. Die Zinssicherungsgeschäfte sind ausschließlich gegen bereits vorhandene Kreditvalutierungen abgeschlossen worden und bilden zusammen mit diesen Macro Hedges eine Bewertungseinheit. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 lag die konzernweite Hedgingquote mit 37 % innerhalb der im Rahmen des Risikomanagement definierten Bandbreite von 20 % - 60 %.

Die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte entsprechen den Marktwerten aus der Treasury-Software und ermitteln sich als Barwerte der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des von der Erste Bank zur Verfügung gestellten Terminkurses am Bilanzstichtag. Hieraus ergeben sich in Summe negative Marktwerte in Höhe von 34,2 Mio. EUR.

In der Berichtsperiode abgerechnete Kontrakte werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Marktwerte sämtlicher offener bzw. noch nicht abgerechneter Kontrakte zum Stichtag wurden aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Aufgrund des Vorliegens einer Bewertungseinheit aus Grund- und Sicherungsgeschäft gemäß § 254 HGB und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ergibt sich für diese Sicherungsgeschäfte, mit Ausnahme etwaiger Zinsabgrenzungen, kein gesonderter Bilanzansatz. Der Ausweis des abzugrenzenden Zinsaufwands erfolgt in der Bilanzposition "Sonstige Verbindlichkeiten". Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäften gleichen sich im Sicherungszeitraum grundsätzlich vollständig aus, da gemäß Konzernrisikopolitik Risikopositionen (Grundgeschäfte) unverzüglich nach Entstehung in Höhe der im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierten Hedgequote durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert werden. Aufgrund der Nutzung standardisierter Kontrakte werden im Zeitablauf je nach Bedarf entsprechende Anschlusssicherungsgeschäfte getätigt. Zur Messung sowohl der prospektiven als auch der retrospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung werden die im Rahmen der Risikomanagementstrategie definierten Kennzahlen/ Frühwarnsignale für Macro Hedges, die in Bezug auf die Absicherung der konzernweiten variabel verzinslichen Gesamtrisikoposition bestehen, verwendet.

Weitere derivative Finanzinstrumente von Bedeutung bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2014 nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

	2014 TEUR	2013 TEUR
Nach Absatzmärkten		
Inland	1.272.423	1.506.036
Ausland	1.849.644	2.185.482
davon Europäische Union	(1.200.656)	(1.359.154)
davon Rest der Welt	<u>(648.988)</u>	<u>(826.327)</u>
	3.122.067	3.691.518
Nach Tätigkeitsbereichen		
Fe-Schrott	1.837.047	2.194.456
NE-Metalle	959.098	1.149.073
Stahlhandel und -dienstleistungen	96.266	112.600
Aluminiumprodukte	69.476	60.740
Schmiedeaktivitäten	34.125	55.276
Sonstige Leistungen aus Recycling	<u>126.054</u>	<u>119.373</u>
	3.122.067	3.691.518

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 28,5 Mio. EUR (Vj. 38,3 Mio. EUR).

Aus im Vorjahr abgeschriebenen Forderungen erzielte die Scholz-Gruppe im Berichtsjahr einen Ertrag von 118,4 Mio. EUR.

Abschreibungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Nr. 7b ausgewiesenen Abschreibungen stellen außerplanmäßige Abschreibungen i. S. d. § 253 Abs. 4 HGB dar.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 30,1 Mio. EUR (Vj. 42,4 Mio. EUR).

Finanzergebnis

Aus der Abzinsung von Rückstellungen sind Zinserträge in Höhe von TEUR 24 (Vj. TEUR 48) und Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 343 (Vj. TEUR 341) entstanden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Nr. 13 ausgewiesenen Abschreibungen stellen außerplanmäßige Abschreibungen i.S.d. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB dar.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich im Wesentlichen um laufende Steuerzahlungen. Diesen steht ein latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 3.833 entgegen.

Erläuterung zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Vom Finanzmittelfonds entfallen zum 31. Dezember 2014 TEUR 1.684 (31. Dezember 2013: TEUR 3.260) auf quotal einbezogene Unternehmen.

2014 wurden an Zinsen und Ertragsteuern TEUR 80.865 (Vj. TEUR 91.058) bzw. TEUR 6.581 (Vj. TEUR 4.980) bezahlt. An Steuereinzahlungen wurden TEUR 1.562 (Vj. TEUR 1.257) vereinnahmt.

Ein Teil des Kaufpreises für die Veräußerung des Geschäftsbereichs Edelstahl („Heavy“) ist am Bilanzstichtag noch ausstehend.

Anlage 5

Die erhaltenen Gesamtbeträge für veräußerte Unternehmen und für veräußerte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrug TEUR 48.508 bzw. TEUR 1.498. Erworbene und verkaufte Bestände an anderen Vermögensgegenständen und Schulden betreffen:

In TEUR		Erworbene Vermögensgegenstände	Veräußerte Vermögensgegenstände
Anlagevermögen		17.940	36.004
Vorräte		1.201	35.136
Forderungen		11.984	27.904
		Erworbene Schulden	Veräußerte Schulden
Rückstellungen		0	4.699
Verbindlichkeiten		22.083	60.757

Sonstige Angaben

Zum 22. Mai 2014 wurden der Formwechsel und die damit verbundene Namensänderung der Scholz AG in die Scholz Holding GmbH mit Eintragung beim Handelsregister Ulm wirksam.

Durch diesen Formwechsel endete die Tätigkeit der nachfolgenden Organe als Aufsichtsrat und Vorstand. Alle Vorstände wurden zum 22. Mai 2014 zu Geschäftsführern der Scholz Holding GmbH bestellt.

Aufsichtsrat (bis zum 22. Mai 2014)

Dr. Michael Oltmanns, Weinstadt-Schnait,
(Vorsitzender), Rechtsanwalt, Steuerberater

Axel Koch, Hagendorn, Schweiz,
(Stellv. Vorsitzender), Unternehmensberater

Edmund Hug, Oberstenfeld-Gronau,
Unternehmer

Dr. Eckart von Reden, Bonn-Bad Godesberg,
Bankkaufmann i.R.,

Hans Jakob Zimmermann, Essen,
Industriekaufmann

Claude Weber, Kaarst,
Ingenieur Commercial

Vorstand/Geschäftsführung

Der Vorstand setzte bzw. die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Oliver Scholz, Aalen, Dipl.-Betriebswirt (BA) (Vorsitzender)

Berndt-Ulrich Scholz, Aalen, Kaufmann (bis zum 8. Juli 2014)

Raphael Barth, Heubach, Dipl.-Betriebswirt (BA) (bis zum 13. Oktober 2014)

Parag-Johannes Bhatt, Heidenheim an der Brenz, Dipl.-Kaufmann

Markus Schürholz, München, Dipl.-Kaufmann (bis zum 8. Juli 2014)

Dr. René Gissinger, Olpe, Dr.-Ing. (vom 2. Januar 2014 bis zum 8. Juli 2014)

Shinji Kashihara, Stuttgart, Bachelor of Architecture (ab dem 30. Juni 2014)

Sumiaki Matsunaga, Stuttgart, Bachelor of Economics (vom 30. Juni 2014 bis zum
5. November 2014)

Atsushi Mizuno, Stuttgart, Bachelor of Economics (ab dem 5. November 2014)

Dr. Kay Oppat, Zürich, Dr.-Ing. (ab dem 20. Januar 2015)

Anlage 5

Gesamtbezüge des Vorstands/der Geschäftsführung und Kredite an die Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstands/der Geschäftsführung betragen für 2014 TEUR 2.172.

An ein Vorstands-/Geschäftsführungsmitglied wurde ein Kredit gewährt. Zum 31. Dezember 2014 belief sich der Betrag auf EUR 3,7 Mio. Der Kredit wurde mit 3-Monats-Euribor zzgl. 300 bps verzinst.

Gesamtbezüge von früheren Vorstands-/Geschäftsführungsmitgliedern

Die Gesamtbezüge von früheren Vorstands-/Geschäftsführungsmitgliedern betragen im Berichtsjahr TEUR 554.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats haben sich für das Berichtsjahr auf TEUR 420 belaufen.

Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB belief sich auf TEUR 3.140. Davon entfielen TEUR 899 auf Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 1.052 auf Steuerberatungsleistungen und TEUR 1.189 auf sonstige Leistungen und Bestätigungsleistungen.

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand im Konzern betrug im Berichtsjahr 5.782 (Vj. 6.456) Mitarbeiter (ohne Auszubildende), wovon 4.135 (Vj.4.647) gewerbliche Arbeitnehmer und 1.647 (Vj.1.809) Angestellte sind. Darin enthalten sind 311 (Vj.371) gewerbliche Arbeitnehmer und 125 (Vj.133) Angestellte von Unternehmen, die nach § 310 HGB nur anteilmäßig einbezogen wurden.

Essingen, 5. Juni 2015

Die Geschäftsführung

Oliver Scholz

Parag-Johannes Bhatt

Atsushi Mizuno

Shinji Kashihara

Dr. Kay Oppat

Schol Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2014

	1.1.2014	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2014	1.1.2014	Kumulierte Abschreibungen					31.12.2014	Buchwerte	
	Währungs- differenzen	Verände- rungen des K-Kreises	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2014		Währungs- differenzen	Verände- rungen des K-Kreises	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2014		31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	10.193	-41	-1.096	210	1.449	-2	7.815	7.449	-37	-670	1.018	1.012	0	6.748	1.067	2.744
2. Geschäfts- oder Firmenwert	117.777	1.282	3.067	0	0	0	122.126	96.168	975	-6.625	7.038	0	0	97.556	24.570	21.609
3. Geleistete Anzahlungen	138	2	0	552	0	0	692	29	4	0	0	0	0	33	659	109
	<u>128.108</u>	<u>1.243</u>	<u>1.971</u>	<u>762</u>	<u>1.449</u>	<u>-2</u>	<u>130.633</u>	<u>103.646</u>	<u>942</u>	<u>-7.295</u>	<u>8.056</u>	<u>1.012</u>	<u>0</u>	<u>104.337</u>	<u>26.296</u>	<u>24.462</u>
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	514.929	914	-19.690	2.563	14.517	5.599	489.798	173.202	67	-4.612	18.286	4.540	0	182.403	307.395	341.727
2. Technische Anlagen und Maschinen	371.647	6.173	-13.096	14.306	19.228	3.289	363.091	255.189	3.700	-6.991	27.596	14.464	-1	265.029	98.062	116.458
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	128.762	-34	-8.700	7.289	16.665	-260	110.392	103.530	19	-4.954	9.091	14.937	1	92.750	17.642	25.232
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.505	177	1.543	8.580	8.956	-8.626	6.223	0	1	0	17	0	0	18	6.205	13.505
	<u>1.028.843</u>	<u>7.230</u>	<u>-39.943</u>	<u>32.738</u>	<u>59.366</u>	<u>2</u>	<u>969.504</u>	<u>531.921</u>	<u>3.787</u>	<u>-16.557</u>	<u>54.990</u>	<u>33.941</u>	<u>0</u>	<u>540.200</u>	<u>429.304</u>	<u>496.922</u>
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	72.449	284	-192	22.365	8.978	2.548	88.476	34.300	274	0	25.284	0	0	59.858	28.618	38.149
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	35.765	-1	3.329	3.992	12.258	-12.385	18.442	21.071	-3	-5.675	3.573	2.399	-575	15.992	2.450	14.694
3. Beteiligungen																
a) an assoziierten Unternehmen	7.909	-1	4.637	1.614	1.550	0	12.609	851	-1	0	0	0	0	850	11.759	7.058
b) sonstige	46.242	-112	-7.897	6.616	17.543	-2.548	24.758	9.823	-11	-764	2.191	787	0	10.452	14.306	36.419
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.069	-16	0	5.714	785	5.583	12.565	0	0	0	3.499	0	0	3.499	9.066	2.069
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.531	-8	-45	210	3.942	0	4.746	3.926	-2	-5	0	3.855	0	64	4.682	4.605
6. Sonstige Ausleihungen	8.766	-3	-4	37	9.803	6.802	5.795	576	-1	0	0	0	575	1.150	4.645	8.190
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	332	0	0	21	15	0	338	0	0	0	0	0	0	0	338	332
	<u>182.063</u>	<u>143</u>	<u>-172</u>	<u>40.569</u>	<u>54.874</u>	<u>0</u>	<u>167.729</u>	<u>70.547</u>	<u>256</u>	<u>-6.444</u>	<u>34.547</u>	<u>7.041</u>	<u>0</u>	<u>91.865</u>	<u>75.864</u>	<u>111.516</u>
	<u>1.339.014</u>	<u>8.616</u>	<u>-38.144</u>	<u>74.069</u>	<u>115.689</u>	<u>0</u>	<u>1.267.866</u>	<u>706.114</u>	<u>4.985</u>	<u>-30.296</u>	<u>97.593</u>	<u>41.994</u>	<u>0</u>	<u>736.402</u>	<u>531.464</u>	<u>632.900</u>

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2014 in TEUR	Jahres- ergebnis 2014 in TEUR	An- merkung
I. Neben dem Mutterunternehmen einbezogene Unternehmen				
<u>Inland</u>				
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern				
Scholz Edelstahl GmbH, Essingen	100,00	-72.379	-65.103	V
SES Schmiedeholding GmbH, Essingen	100,00 ¹⁾	-53.016	-20.606	V
Scholz Recycling GmbH & Co. KG-Teilkonzern				
Battle Tank Dismantling GmbH Koch, Mühlhausen	100,00 ¹⁾	1.103	110	V
EHG Verwaltungs-GmbH, Espenhain	100,00 ¹⁾	40	0	V
Eisenbahn-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig	50,00 ¹⁾	417	143	V
EKO Schrottrecycling GmbH, Eisenhüttenstadt	50,00 ¹⁾	6.176	1.648	Q
ESM Schrott- und Metallhandel GmbH, Schönebeck	100,00 ¹⁾	1.801	517 ²⁾	V
Fegert Recycling GmbH, Magdeburg	100,00 ¹⁾	6.524	2.346 ²⁾	V
Geweniger Recycling GmbH, Meuselwitz	50,00 ¹⁾	3.476	-19	Q
Metallaufbereitung Zwickau GmbH, Leipzig	100,00 ¹⁾	8.859	767 ²⁾	V
MRR Mitteldeutsche Rohstoff-Recycling GmbH, Bitterfeld-Wolfen	100,00 ¹⁾	481	-634	V
Rohstoff-Recycling Verwaltung GmbH, Lauchhammer	100,00 ¹⁾	807	457 ²⁾	V
Scholz Industrieservice GmbH, Essingen	100,00 ¹⁾	50	402 ²⁾	V
Scholz Recycling GmbH & Co. KG, Essingen	100,00	92.152	-16.286	V
Schrott und Metallhandel M. Kaatsch GmbH, Plochingen	75,00 ¹⁾	13.640	1.595	V
SRT Schrott Recycling Thüringen GmbH, Saalfeld	100,00 ¹⁾	1.126 ⁷⁾	82 ⁷⁾	V
SRW metafloat GmbH, Espenhain	100,00 ¹⁾	4.695 ⁷⁾	7.397 ²⁾⁷⁾	V
Stachelski GmbH, Ludwigsburg	75,00 ¹⁾	846	113	V
ScholzAlu Trading GmbH-Teilkonzern				
ScholzAlu Stockach GmbH, Stockach	100,00 ¹⁾	7.434	-257	V
ScholzAlu Trading GmbH, Essingen	100,00	10.422	8.138	V
Andere einbezogene Unternehmen				
Container Service Gröger GmbH, Günzburg	50,00 ¹⁾	451	116	Q
Gröger GmbH, Günzburg	50,00	420	21	Q
L+N Recycling GmbH, Bubesheim	45,00 ¹⁾	1.684	115	Q
Rohstoffverwertung Gröger GmbH & Co. KG, Günzburg	50,00	5.363	877	Q
Scholz International Holding GmbH, Essingen	100,00	158.499	1	V
Scholz Internationale Handels GmbH, Essingen	100,00	-195	-29	V
Scholz Recycling Beteiligungs GmbH, Essingen	100,00	25	0	V
Weißstrans Logistik GmbH, Bubesheim	50,00 ¹⁾	111	86	Q
<u>Ausland</u>				
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern				
SCH-Stahl Trade s.r.o., Prag, Tschechien	60,00 ¹⁾	780	45	V
Scholz Recycling GmbH, Wien-Teilkonzern				
Eisen Rath GmbH, Linz, Österreich	63,35 ¹⁾	524	30	V
Eisenhandel Gebeshuber GmbH, Steyr, Österreich	63,35 ¹⁾	7.489	1.417	V
Fritz Kuttin Gesellschaft mbH, Knittelfeld, Österreich	63,35 ¹⁾	8.581	396	V
Kuttin Metall GmbH, Klagenfurt, Österreich	63,35 ¹⁾	3.224	369	V
Kuttin Recycling GmbH, Knittelfeld, Österreich	63,35 ¹⁾	-36	48	V
Scholz Austria GmbH, Wien, Österreich	63,35 ¹⁾	51.661	10.073	V
Scholz Recycling GmbH, Wien, Österreich	100,00 ¹⁾	8.257	-265	V
Scholz Rohstoffhandel GmbH, Wien, Österreich	63,35 ¹⁾	23.734	5.915	V
Schrott-Waltner Eisen, Metalle, Maschinen GmbH, Graz, Österreich	63,35 ¹⁾	6.572	2.372	V
Srot Gebeshuber s.r.o., Sokolnice, Tschechien	63,35 ¹⁾	7.867	772	V
ScholzAlu Trading GmbH-Teilkonzern				
Scholz Trading GmbH, Wien, Österreich	100,00	-16.363 ⁷⁾	-18.382 ⁷⁾	V
Uniscrap A/S-Teilkonzern				
Uniscrap A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,00	6.928 ⁷⁾	-153 ⁷⁾	V
Uniscrap Sverige AB, Älmhult, Schweden	100,00 ¹⁾	121	12	V

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2014 in TEUR	Jahres- ergebnis 2014 in TEUR	An- merkung
Andere einbezogene Unternehmen				
Kroatien				
C.I.O.S. d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	83.481	758	V
CE-ZA-R Centar za reciklazu d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	20.959	-133	V
Fratea d.o.o., Zagreb, Kroatien	25,72 ¹⁾	137	-94	Q
Metis d.d., Kukuljanovo, Kroatien	27,33 ¹⁾	12.211	804	V
Rumänien				
Remat Bucuresti Sud S.A., Bukarest, Rumänien	47,11 ¹⁾	9.057	-340	Q
Remat Scholz Filiala Moldova s.r.l., Galati, Rumänien	98,60 ¹⁾	-5.699	-3.524	V
Remat Scholz Filiala Oltenia s.r.l., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	98,60 ¹⁾	-1.155	-2.294	V
Remat Scholz s.r.l., Bukarest, Rumänien	98,60 ¹⁾	-1.022	-175	V
Remat Vrancea S.A., Focsani, Rumänien	48,60 ¹⁾	2.321	16	Q
Rematholding Co. s.r.l., Bukarest, Rumänien	50,00	18.392	1.667	Q
Rematinvest s.r.l., Cluj, Rumänien	50,00	5.788	289	Q
Scholz Recycling International s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00	-1.620	-2.456	V
Serbien				
Centar za Reciklazu d.o.o., Belgrad, Serbien	58,72 ¹⁾	7.552	-3.396	V
Eco-Recycling d.o.o., Novi Sad, Serbien	29,36 ¹⁾	2.910	329	Q
ISTEP d.o.o., Belgrad, Serbien	29,36 ¹⁾	11.404	-500	GU
METALIK-Co. d.o.o., Sabac, Serbien	46,98 ¹⁾	133	-199	V
OTPAD d.o.o., Subotica, Serbien	46,10 ¹⁾	-505	-223	V
Tschechische Republik				
Firemet s.r.o., Decin, Tschechische Republik	100,00	1.859	142	V
Kovosrot Group CZ a.s., Prag, Tschechische Republik	63,35 ¹⁾	34.151	2	V
NOVOSCHROTT, spol. s.r.o., Chardov, Tschechische Republik	63,35 ¹⁾	251	-45	V
Sberne suroviny, a.s., Ceske Budejovice, Tschechische Republik	50,45 ¹⁾	2.657	-151	V
USA				
Diamond Hurwitz Scrap LLC, Buffalo (New York), USA	57,00 ¹⁾	-867	-1.769	V
Interstate Alloys, LLC, Niles (Ohio), USA	22,80 ¹⁾	338	54	Q
Interstate Shredding, LLC, Girard (Ohio), USA	45,60 ¹⁾	1.589	484	V
Kalischatarra Iron & Metal NM, LLC, Santa Teresa (New Mexiko), USA	28,50 ¹⁾	319	-59	Q
Kalischatarra Iron & Metal, LLC, El Paso (Texas), USA	28,50 ¹⁾	-3	-1	Q
Liberty Acquisitions Buckeye, LLC, Phoenix (Arizona), USA	57,00 ¹⁾	585	-9	V
Liberty Iron & Metal Holdings, LLC, Phoenix (Arizona), USA	57,00 ¹⁾	65.431	2.274	V
Liberty Iron & Metal International Inc., Phoenix (Arizona), USA	57,00 ¹⁾	2	279	V
Liberty Iron & Metal Southwest, LLC, Phoenix (Arizona), USA	39,96 ¹⁾	23.701	4.102	V
Liberty Iron & Metal, LLC, Erie (Pennsylvania), USA	57,00 ¹⁾	28.296	976	V
Liberty Southwest Holdings, LLC, Phoenix (Arizona), USA	39,96 ¹⁾	2.899	-527	V
LNM Holdings, LLC, Dover (Delaware), USA	45,60 ¹⁾	95.241	6.977	V
LNM International Inc., Phoenix (Arizona), USA	45,60 ¹⁾	2	2.817	V
LSW International Inc., Phoenix (Arizona), USA	39,96 ¹⁾	1	1.513	V
LSW Shredder, LLC, Case Grande (Arizona), USA	39,96 ¹⁾	-5.071	-995	V
Mercer Co., Sharon (Pennsylvania), USA	45,60 ¹⁾	26.420	1.120	V
Niles Iron & Metal Company, LLC, Niles (Ohio), USA	45,60 ¹⁾	71.827	5.246	V
Premier Metals Group LLC, Rochester (New York), USA	57,00 ¹⁾	2.735	718	V
Scholz United States Inc., Wilmington (North Carolina), USA	100,00 ¹⁾	13.164	-1.772	V
We Buy Scrap Liberty, LLC, Phoenix (Arizona), USA	39,96 ¹⁾	265	-673	V
Übrige Länder				
CIBOS d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina	61,14 ¹⁾	11.847	-652	V
DINOS d.d., Ljubljana, Slowenien	61,14 ¹⁾	36.220	-1.055	V
Euro Trend d.o.o., Ljubljana, Slowenien	51,43 ¹⁾	4.131	56	V
Kalischatarra S. de R.L., Chihuahua, Mexiko	28,50 ¹⁾	28.160	1.172	Q
Scholz Bulgaria AD, Sofia, Bulgarien	70,00	1.621	-500	V
Scholz Polska Sp. z o.o., Bedzin, Polen	100,00	10.513	-615	V
Scholz Recycling Kft., Tatabanya, Ungarn	100,00	377	-356	V
Zaklad Przerobu Zlomu SKAW-MET Sp. z o.o., Skawina, Polen	100,00	-231	-461	V
II. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen				
A. Haas - Schrott und Metalle GmbH, Wals, Österreich	16,47 ¹⁾	7.124	1.915	E
Green Metals Poland Sp. z o.o., Walbrzych, Polen	45,00	1.639	77	E
Grundstücksmanagement Gröger GmbH, Günzburg	29,00	24	1	E
Grundstücksverwaltung Gröger GmbH & Co. KG, Günzburg	29,00	877	91	E
Nordhäuser Rohstoffhandel GmbH, Nordhausen	50,00 ¹⁾	3.464 ⁷⁾	890 ⁷⁾	E
RVR Rohstoffverwertung Regensburg GmbH, Regensburg	50,00 ¹⁾	8.427	775	E
SPV Stahlhandel GmbH, Schechingen	50,00 ¹⁾	1.795 ³⁾	-1.183 ³⁾	E

Erläuterung der Anmerkungen:

V Vollkonsolidierung

Q Quotale Einbeziehung

E At-Equity-Konsolidierung

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2014 in TEUR	Jahres- ergebnis 2014 in TEUR
III. Nach § 296 Abs. 1 und 2 HGB nicht einbezogene Unternehmen			
<u>Inland</u>			
Scholz Recycling GmbH & Co. KG-Teilkonzern			
Adam Wachter & Sohn GmbH & Co. KG i.L., Ebersbach/Fils	75,00 ¹⁾	77	648
Beck + Stachelski GmbH i.L., Plochingen	75,00 ¹⁾	-134 ³⁾	11 ³⁾
Scheutzwow GmbH, Balingen	39,00 ¹⁾	553 ⁶⁾	111 ⁶⁾
Wachter GmbH i.L., Ebersbach/Fils	75,00 ¹⁾	38	1
Andere nicht einbezogene Unternehmen			
Air-Service GmbH, Essingen	100,00	132	11
Nawatrans GmbH Schifffahrt-Spedition, Moers	60,00	599 ³⁾	-24 ³⁾
RVW Rohstoffverwertung Weißenhorn GmbH, Weißenhorn	100,00	-7.941	-7.567
Scholz China GmbH, Essingen	100,00	23	-2
Scholz TEP GmbH, Essingen	100,00 ¹⁾	2	4
SIV Immobilien Verwaltungs-GmbH, Essingen	100,00	2.175	513
Weißenhorner Grundstücks GmbH, Weißenhorn	94,00 ¹⁾	134	288 ²⁾
<u>Ausland</u>			
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern			
FER Kladno s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	-52.326	-4.711
FER LEASING s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	-7.826 ⁷⁾	-7.809 ⁷⁾
Heat Treatment Bohemia s.r.o., Prag, Tschechische Republik	98,00 ¹⁾	4.389 ⁷⁾	45 ⁷⁾
Scholz Edelstahl BVBA, Antwerpen, Belgien	100,00 ¹⁾	-692	-61
Scholz Edelstahl s.r.o., Kladno, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	-1.394	-102
Kroatien			
CIAL d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	-1.053	-534
CIOS SRF d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	-24	-25
CIOS ENERGY d.o.o., Varazdin, Kroatien	51,43 ¹⁾	2	0
DEPOS d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	4.140	-144
EKO-FLOR PLUS d.o.o., Varazdin, Kroatien	51,21 ¹⁾	211 ³⁾	4.694 ³⁾
FeLION REX d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	2	-1
FELIS PRODUKTI d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	-1.065	904
Sava Promet d.o.o., Sesvete, Kroatien	51,43 ¹⁾	-999	-260
Sava-Eko d.o.o., Sesvete, Kroatien	51,43 ¹⁾	4	0
Unija-Zama d.o.o., Kutina, Kroatien	51,43 ¹⁾	-202	-48
Rumänien			
Aced Invest International s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00 ¹⁾	-4.204	-911
Condor Recycling s.r.l., Oravita, Rumänien	97,78 ¹⁾	i.L.	i.L.
Remat Dambovita S.A., Dambovita, Rumänien	47,49 ¹⁾	i.L.	i.L.
USA			
Scholz International Inc., Wilmington (North Carolina), USA	100,00	-1.259 ³⁾	19 ³⁾
SOD Check Cashing, LLC, Rochester (New York), USA	57,00 ¹⁾	-5 ³⁾	-4 ³⁾
Übrige Länder			
CAN2CAN d.o.o., Belgrad, Serbien	75,72 ¹⁾	0	2
Centar za Reciklaza d.o.o.e.l., Skopje, Mazedonien	100,00 ¹⁾	-2.656	50
Centar za Reciklazu d.o.o., Niksic, Montenegro	58,72 ¹⁾	-178	-170
CI-KOS-CRO GmbH L.C.C., Prishtina, Kosovo	90,00 ¹⁾	k.A.	k.A.
CMA Recycling Corporation Ltd., Wilmington, USA	100,00 ¹⁾	i.L.	i.L.
CMA Property Corporation Ltd., Wilmington, USA	100,00 ¹⁾	i.L.	i.L.
DINEKO d.o.o., Ljubljana, Slowenien	61,14 ¹⁾	7	0
Gorazdanska trgosirovina d.o.o., Gorazde, Bosnien Herzegowina	61,14 ¹⁾	346	-13
KD METALL s.r.o., Jaromer, Tschechische Republik	63,35 ¹⁾	629	26
Management Services GmbH, Bozen, Italien	100,00	24	3
MATROZ KOROHUMUS d.o.o., Sremska Mitrovica, Serbien	29,36 ¹⁾	-469	-68
metalimmo s.r.o., Sokolnice, Tschechische Republik	63,35 ¹⁾	4.124	156
REC-EE-O d.o.o., Belgrad, Serbien	58,72 ¹⁾	2.495	138
ScholzAlu Tatabanya Kft.v.a., Tatabanya, Ungarn	100,00 ¹⁾	i.L.	i.L.
Scholz Geri Dönüşüm Sanayi ve Ticaret Ltd., Izmir, Türkei	100,00	948 ⁷⁾	3 ⁷⁾
Scholz Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	100,00 ¹⁾	1.358 ⁷⁾	-1.111 ⁷⁾
Scholz Management GmbH, Wien, Österreich	63,35 ¹⁾	25	-5
Scholz Metall Marokko S.A.R.L., Skhirat, Marokko	60,00	k.A.	k.A.
Scholz Metall Nakliye Geri Dönüşüm Sanayi ve Ticaret Ltd., Bursa, Türkei	60,00	664	31
Scholz Recycling Charkov GmbH, Charkov, Ukraine	100,00	k.A.	k.A.
Scholz Recycling Polska Sp. z o.o., Grudziadz, Polen	100,00	993	-68
Scholz Recycling Shanghai Ltd., Shanghai, China	100,00 ¹⁾	169	-224
Scholz Recycling s.r.o., Komarno, Slowakische Republik	100,00	-419 ⁷⁾	-49 ⁷⁾
Scholz Sh.P.K. Albania, Dures, Albanien	100,00 ¹⁾	-554	-78
Scholz Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,00 ¹⁾	413 ⁷⁾	-280 ⁷⁾
UNIREC d.o.o., Ljubljana, Slowenien	61,14 ¹⁾	173	48

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital % ¹⁾	Eigenkapital 31.12.2014 in TEUR	Jahres- ergebnis 2014 in TEUR
IV. Sonstige Beteiligungen			
<u>Inland</u>			
Scholz Edelstahl GmbH-Teilkonzern			
Possehl Eisen- und Stahlgesellschaft mbH, Neu-Ulm	50,00 ¹⁾	-1.372 ³⁾	-584 ³⁾
SMS Stahl- und Metallhandel Südwest GmbH, Spaichingen	45,00 ¹⁾	351	-51
VRW Eisen- und Metallhandelsgesellschaft mbH, Schwäbisch Gmünd	50,00 ¹⁾	-1.771 ³⁾	-2.892 ³⁾
Scholz Recycling GmbH & Co. KG-Teilkonzern			
Heidenauer Metallverwertungs GmbH, Freital	30,00 ¹⁾	936 ⁴⁾	206 ⁴⁾
Rohstoffverwertung Reutlingen GmbH & Co. KG, Reutlingen	26,25 ¹⁾	680 ⁵⁾	663 ⁵⁾
Rohstoffverwertung Reutlingen Verwaltung GmbH, Reutlingen	26,25 ¹⁾	44 ⁵⁾	0 ⁵⁾
Schmidt & Wagner Entsorgung- und Recycling GmbH, Coburg	50,00 ¹⁾	652 ⁷⁾	41 ⁷⁾
Scholz E-Recycling Nürnberg GmbH, Nürnberg	50,00 ¹⁾	i.L.	i.L.
Schromet Schrott- und Metallhandels GmbH & Co. KG, Nehren	26,25 ¹⁾	665 ³⁾	59 ³⁾
Schromet Verwaltung GmbH, Nehren	26,25 ¹⁾	32 ³⁾	1 ³⁾
Vöhringer GmbH, Plochingen	75,00 ¹⁾	38	1
Vöhringer Verpachtungen GmbH & Co. KG, Plochingen	75,00 ¹⁾	230	112
WEAG GmbH & Co. KG, Köngen	15,75 ¹⁾	721 ³⁾	162 ³⁾
Ziems Recycling GmbH i. L., Malchow	25,00 ¹⁾	1.644 ³⁾	2 ³⁾
Ziems Rohstoffe GmbH i. L., Stralsund	50,00 ¹⁾	333 ³⁾	19 ³⁾
Andere Beteiligungen			
KBKS Rohstoffagentur und Handelsgesellschaft mbH, Halle	50,00 ¹⁾	-4.471 ⁷⁾	2 ⁷⁾
ProMetall GmbH, Fellbach	24,90	1.444 ³⁾	54 ³⁾
Scholz Rohstoffe Verwaltungs-GmbH, Essingen	33,30	102	7
Shredderwerk Herbertingen GmbH, Herbertingen	25,00	6.364 ³⁾	1.188 ³⁾
Speicherei Stuttgart GmbH, Stuttgart	50,00	1.503 ⁷⁾	7 ⁷⁾
SR-Scholz Rohstoffe GmbH & Co. KG, Essingen	34,00	1.000	987
Transfer Handelsgesellschaft mbH, Konstanz	49,00	2.596	141
Iteco Stahlservice GmbH, Essingen	24,50 ¹⁾	151	30
<u>Ausland</u>			
Alfa Steel Service S.L., San Sebastian, Spanien	24,50 ¹⁾	33 ³⁾	1 ³⁾
ARGE- Shredder GmbH, Edt bei Lambach, Österreich	23,76 ¹⁾	33	14
Österreichische Shredder-Altautoentsorgungs- und Entwicklungs- GmbH, Edt am Lambach, Österreich	20,37 ¹⁾	59	3
Österreichische Shredder-Altautoentsorgungs- und Entwicklungs- GmbH & Co.KG, Edt am Lambach, Österreich	20,37 ¹⁾	50	-8
C.I.O.S. MBO d.o.o., Varazdin, Kroatien	25,72 ¹⁾	-443	-447
Gebrüder Gratz GmbH, Lambach, Österreich	15,83 ¹⁾	19.555 ³⁾	530 ³⁾
Guangzhou Xiangjun Metal Co., Ltd., Guangzhou, China	50,00 ¹⁾	-7.397 ³⁾	-132 ³⁾
Manco S.A.S, Le Perreux sur Marne, Frankreich	9,23	931 ³⁾	241 ³⁾
NUPo s.r.o., Kladno, Tschechische Republik	50,00 ¹⁾	-2 ³⁾	-6 ³⁾
SC Iteco Steel Service s.r.l., Bukarest, Rumänien	48,98 ¹⁾	-655 ³⁾	34 ³⁾
Recomet s.r.l., Jibou, Rumänien	25,00 ¹⁾	72	-14
Remat Alba S.A., Alba Lulia, Rumänien	31,39 ¹⁾	547	1
Remat Salaj S.A., Zalau, Rumänien	40,65 ¹⁾	4.920	49
Remat Satu-Mare S.A., Satu-Mare, Rumänien	32,81 ¹⁾	1.204	25
Servicios RAM de Chihuahua S. de R.L., Chihuahua, Mexiko	50,00 ¹⁾	550 ³⁾	112 ³⁾
TSS Sp. z.o.o., Krakau, Polen	39,20 ¹⁾	174 ³⁾	26 ³⁾

Das Eigenkapital wurde zum Stichtagskurs, die Jahresergebnisse zum Durchschnittskurs umgerechnet.

k.A. = keine Angaben

i.L. = In Liquidation

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

²⁾ vor Ergebnisabführung

³⁾ Angaben des Geschäftsjahres 2013

⁴⁾ 30. April 2014

⁵⁾ 31. Mai 2014

⁶⁾ 30. Juni 2014

⁷⁾ Vorläufige Werte

Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG), Essingen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Erläuterung des Geschäftsmodells

Die Scholz Holding GmbH (bis zum 22. Mai 2014 Scholz AG) ist ein Unternehmen mit 140-jähriger Erfahrung und weltweit einer der größten Aufbereiter von Sekundärrohstoffen. Als Schlüssellieferant der globalen Stahl- und Metallindustrie versorgt die Scholz-Gruppe internationale Kunden wie zum Beispiel voestalpine, ArcelorMittal, Riva und ThyssenKrupp. Die Scholz Holding GmbH als Muttergesellschaft verfügt über ein Netz von ca. 300 Sammel- und Aufbereitungsplätzen in über 20 Ländern mit Fokus auf die Regionen Deutschland, Österreich sowie Osteuropa und Nordamerika.

Das Kerngeschäft des Scholz-Konzerns umfasst die dezentrale Erfassung, die Aufbereitung und den Handel mit Schrotten. Die Scholz-Gruppe ist Prozess- und Technologieführer im Recycling von Eisen- und Nicht Eisen (NE)-Metallen.

Zum Konzern gehörten im Geschäftsjahr 2014 ferner die Geschäftsbereiche Aluminium und Edelbaustahl. Der Geschäftsbereich Edelstahl wurde im dritten Quartal des Jahres 2014 planmäßig veräußert. Die im Geschäftsjahr initiierte Veräußerung des Bereiches Aluminium konnte mit Ausnahme der ScholzAlu Stockach ebenfalls planmäßig vollzogen werden.

Maßgebliche Einflussfaktoren für das Geschäftsmodell sind eine ausreichende Versorgung mit Recyclingmaterial, die Entwicklung von Rohstoffpreisen und Währungen sowie eine effiziente Logistik.

Die Unternehmensstrategie setzt auf organisches Wachstum verbunden mit Effizienzverbesserungen, um die führenden Marktpositionen zu festigen und die Finanzkennzahlen der Scholz-Gruppe zu optimieren.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die weltwirtschaftliche Gesamtlage war 2014 von uneinheitlichen Entwicklungen gekennzeichnet. Während im ersten Quartal ein insgesamt verhaltenes Wachstum festzustellen war, nahm die Weltkonjunktur im zweiten und dritten Quartal an Fahrt auf. Im letzten Quartal erfolgte wiederum eine Abschwächung der weltwirtschaftlichen Gesamtaktivität, die jedoch weiterhin über dem Wachstumsniveau des ersten Quartals lag. Das globale Bruttoinlandsprodukt wies 2014 mit 3,3 % ein insgesamt gegenüber dem Vorjahr unverändertes Wachstum auf. Der Jahresverlauf war durch unterschiedlichste Einflüsse gekennzeichnet, insbesondere durch die positive Entwicklung der US-Wirtschaft, die Entschuldung privater Haushalte, die expansive Geldpolitik der EZB und weiterer Zentralbanken, aber auch durch fallende Rohstoffpreise, die Vielzahl militärischer Konflikte, die Abnahme der Wachstumsdynamik in China sowie weiteren Schwellenländern. Darüber hinaus haben sich einige fortgeschrittene Volkswirtschaften – teilweise vor dem Hintergrund ausbleibender struktureller Reformen – von den Folgen der Finanzkrise sowie der sich daran anschließenden großen Rezession der Jahre 2008 und 2009 noch nicht erholt und kämpfen weiterhin mit geringen oder negativen Wachstumsraten und einer hohen Arbeitslosenquote.

Die uneinheitliche gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2014 zeigte entsprechende Auswirkungen auf die Stahl- und Metallbranche. Zusätzlich war die Branche insbesondere durch die geringere Nachfrage aus China, der Türkei (die ihrerseits eine wesentlich geringere Nachfrage aus den wichtigen Abnehmerländern Syrien und Irak zu verzeichnen hatte) und dem Nahen Osten, den Einbruch in Osteuropa aufgrund der Ukraine-Krise sowie den niedrigen Spotpreis von Eisenerz beeinträchtigt. Mit Ausnahme der Preisnotierungen von Nickel – die im Wesentlichen von den Auswirkungen indonesischer Exportbeschränkungen beeinflusst waren – führten die vorstehend genannten Faktoren zu einem stetigen Verfall der Preise bei den wichtigsten Schrotten, wobei die Jahresendpreise annähernd die Tiefstände für das Jahr 2014 darstellten.

Nach einem relativ konstanten Jahresbeginn im Januar 2014 nahm der Preis der Referenzsorte 2 der Wirtschaftsvereinigung Stahl im Jahresverlauf kontinuierlich ab – neben dem Januar konnte nur noch im Monat September ein jeweils geringfügiger Preisanstieg festgestellt werden –, so dass der Stahlpreis im Dezember 2014 mit EUR/to 252,80 den niedrigsten Stand des Jahres darstellte. Dieser lag um EUR/to 33,20 bzw. 11,6 % unter dem Dezemberwert des Vorjahres. In den Monaten März (EUR/to -7,10) und November 2014 (EUR/to -8,50) mussten besonders deutliche Preisreduzierungen im Vergleich zum Vormonat hingenommen werden. Der Jahresdurchschnittswert 2014 belief sich auf EUR/to 272,90 und lag damit um EUR/to 19,50 unter dem Vorjahreswert.

Die Preisentwicklung des zweiten relevanten Index (BDSV) zeigte einen tendenziell volatileren Verlauf im Geschäftsjahr 2014. Nach EUR/to 265,50 im Januar 2014 und deutlichen Reduzierungen von EUR/to -15,20 (Feb.) und EUR/to -11,10 (März) auf EUR/to 239,20 erholte sich das Preisniveau mit einem Anstieg von EUR/to 12,60 im April, um bis zum September auf einem vergleichsweise stabilen Niveau zu verharren. Im vierten Quartal waren jedoch mit EUR/to -15,90 im Oktober und EUR/to -14,30 im November wieder signifikante Preisrückgänge im Vergleich zum Vormonat zu verzeichnen. Im Dezember 2014 konnte mit einer positiven Preisveränderung von EUR/to 1,50 zumindest eine Stabilisierung auf einem niedrigen Niveau von EUR/to 223,70 festgestellt werden.

Die Kupfermärkte an der London Metal Exchange (LME) verzeichneten am Jahresanfang die höchste Preisnotierung des Jahres 2014 mit ca. USD/to 7.400. Danach erfolgte im ersten Quartal ein deutlicher Preisrückgang auf ca. USD/to 6.700. Einer Erholung des Preisniveaus bis auf ca. USD/to 7.100 im Juli 2014 folgte in den Folgemonaten ein stetiger Preisrückgang, der sich zum Jahresende mit einem Minus von USD/to -278 beschleunigte, so dass auch hier der Dezember-Wert von ca. USD/to 6.400 das niedrigste Preisniveau des Jahres 2014 darstellte.

Die Nickelnotierungen zeigten in der ersten Jahreshälfte bis auf den Monat Juni eine steigende Tendenz und erreichten mit ca. USD/to 19.400 im Monat Mai den Jahreshöchststand, der um ca. USD/to 5.400 über dem Wert zu Beginn des Geschäftsjahres lag. In den folgenden Monaten ergaben sich nur leichte Preisschwankungen, außer im Oktober, in welchem ein signifikanter Preisrückgang von ca. USD/to 2.300 im Vergleich zum Vormonat zu beobachten war. Im Dezember 2014 lag das Preisniveau mit knapp USD/to 16.000 etwas unter dem Durchschnittswert des Jahres von ca. USD/to 16.900.

2. Wichtige, den Scholz-Konzern betreffende Vorgänge des Berichtsjahres

Von besonderer Bedeutung war im Berichtsjahr der Einstieg des Investors Toyota Tsusho Corporation (TTC), Nagoya/Japan. TTC hat mit Vertrag vom 10. April 2014 eine Beteiligung von 39,9 % der Gesellschaftsanteile der Scholz Holding GmbH (zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses noch Scholz AG) erworben, wobei die Mehrheit der Anteile an der Scholz Holding GmbH mit 60,1 % weiterhin von der Scholz-Familie gehalten wird. Der Abschluss („Closing“) der Transaktion fand am 30. Juni 2014 statt. Mit dem Einstieg von TTC als finanzstarkem strategischen Partner, mit dem die Scholz-Gruppe eine mehr als zehnjährige erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet, ging eine erhebliche Verbesserung der finanziellen Situation der Scholz-Gruppe einher, auf deren Grundlage die in diesem Abschnitt weiter erläuterte Restrukturierung erfolgreich abgeschlossen werden soll.

Anlage 6

Im Rahmen der Transaktion erfolgte am 22. Mai 2014 ein Formwechsel sowie die damit verbundene Namensänderung der Scholz AG in die Scholz Holding GmbH mit entsprechender Eintragung beim Handelsregister Ulm. Durch diesen Formwechsel endete die Tätigkeit des Aufsichtsrats der Scholz AG.

Wie vereinbart, wurden seitens TTC mit Herrn Shinji Kashihara und Herrn Atsushi Mizuno eigene Mitglieder in die Geschäftsführung der Scholz Holding GmbH entsandt. Demgegenüber sind Herr Dr. René Gissinger, Herr Markus Schürholz (jeweils zum 8. Juli 2014) und Herr Raphael Clemens Barth (zum 13. Oktober 2014) aus der Geschäftsführung der Scholz Holding GmbH ausgeschieden. Der Vorsitz der Geschäftsführung liegt unverändert bei Herrn Oliver Scholz. Am 20. Januar 2015 wurde außerdem Herr Dr. Kay Oppat als Nachfolger von Herrn Raphael Barth zum Geschäftsführer mit der Funktion des Chief Operating Officer (COO) bestellt.

Im Zusammenhang mit dem Einstieg von TTC wurden die Laufzeiten der wesentlichen Finanzierungsbausteine einschließlich des Konsortialkredits, des syndizierten Immobilienkredits sowie eines Großteils der Schuldscheindarlehen bis zum 31. Januar 2017 verlängert. Eine im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprozess gewährte Kreditlinie in Höhe von EUR 20 Mio. (Disposal Bridge Facility) wird am 30. Juni 2015 fällig. Darüber hinaus wurde ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 60 Mio. gewährt.

Darüber hinaus sind bis zum Ende des ersten Quartals 2016 auf Ebene der Scholz Holding GmbH keine Financial Covenants vereinbart. Für den sich daran anschließenden Zeitraum werden die Financial Covenants erst noch festgelegt.

Im zweiten Quartal 2013 wurde mit der Erarbeitung eines Restrukturierungskonzepts, welches zusammen mit einer renommierten Unternehmensberatung erstellt wurde, begonnen, um die operative Restrukturierung und Neuausrichtung der Scholz-Gruppe umzusetzen. Das Konzept umfasst einen Implementierungszeitraum bis Ende 2015. Wesentliche Grundlagen des Konzepts sind neben der Konzentration auf das Kerngeschäft Recycling von Eisen- und NE-Metallen mit besonderem Fokus auf margenstärkere Regionen bzw. Produktgruppen die Umsetzung von Prozessoptimierungen sowie Änderungen der Organisationsstruktur der Gruppe. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die folgenden Maßnahmen umgesetzt worden:

- Veräußerung des Edelstahl-Bereichs („Projekt Heavy“) und von Teilen des Aluminium-Bereichs („Projekt Light“) sowie weiterer einzelner Unternehmen; im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Edelstahl wurde die im Vorjahr gewährte Borrowing Base Finanzierung mit Wirkung vom 1. Oktober 2014 vollständig abgelöst;

- Umwandlung der Konzernobergesellschaft Scholz Holding GmbH von einer reinen Finanzholding in eine operative Holding, d.h. eine Holding mit zentralen Funktionen, die für weitere Unternehmen der Scholz-Gruppe erbracht werden;
- Ausrichtung des operativen Geschäfts nach einem Regionenkonzept mit Bündelung und verbesserter Koordinierung von operativen Entscheidungen und Abläufen sowie einer Verstärkung des Controllings (Umsetzung in der Region Deutschland/Polen ist größtenteils vollzogen; die weiteren Regionen befinden sich derzeit in der Umsetzung);
- Optimierung des operativen Geschäfts (verstärkte Ausrichtung des Handels auf margenstärkere Produkt- bzw. Kundengruppen, Kosteneinsparungen), wobei es sich hier ebenfalls um einen fortlaufenden Prozess handelt
- Identifizierung von nicht-betriebsnotwendigem Vermögen, für das derzeit Verkaufsmöglichkeiten geprüft werden. Die durch diese Veräußerungen generierte Liquidität soll vor allem zur Rückführung von Bankkrediten verwendet werden.

Im Zuge der organisatorischen Neuausrichtung wurden während des Geschäftsjahres 2014 erhebliche Unregelmäßigkeiten in der Niederlassung Dresden der Scholz Recycling GmbH & Co. KG, Essingen, festgestellt. Diese Unregelmäßigkeiten weiteten sich durch Personenidentität in den Verantwortlichkeiten ebenfalls auf die Beteiligungen Ziems Recycling GmbH, Malchow, und Ziems Rohstoffe GmbH, Stralsund, aus. Die Aufarbeitung der entsprechenden Sachverhalte mit externer Unterstützung (u. a. Wirtschaftsprüfer und Rechtsberater) ist weitestgehend abgeschlossen, weitere zu ergreifende Maßnahmen werden geprüft. Von den Geschäftsführungen der Ziems Recycling GmbH und Ziems Rohstoffe GmbH wurden im August 2014 Insolvenzanträge gestellt. Insgesamt fielen in diesem Zusammenhang Aufwendungen in Höhe eines zweistelligen Mio.-Betrags an, die jedoch im Geschäftsjahr 2014 nur in sehr geringem Umfang zahlungswirksam waren.

Bedingt durch die Entwicklung der Rahmenbedingungen in der Stahlbranche und im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Gruppe waren erneut umfangreiche Wertberichtigungen im Anlagevermögen (Finanzanlagen) und im Umlaufvermögen (Forderungen) vorzunehmen. Diese haben neben dem negativen Zinsergebnis ebenfalls zum negativen Jahresergebnis und damit zu einer Verminderung des negativen Eigenkapitals auf EUR 216,9 Mio. beigetragen.

C. Darstellung der Lage im Konzern

1. Umsatz- und Absatzentwicklung

Die verkaufte Tonnage an Fe-Schrotten und NE-Metallen belief sich 2014 in der Scholz-Gruppe auf 7,62 Mio. Tonnen. Das ist ein Rückgang um 9,9 % gegenüber 2013 (8,46 Mio. Tonnen). Die rückläufige Tonnage ist neben den bereits erläuterten exogenen weltwirtschaftlichen Faktoren insbesondere in Deutschland auch Folge der laufenden Restrukturierung. Dazu kamen negative Sondereffekte wie Werksbrände bei zwei deutschen Großkunden sowie schwere Überschwemmungen in der Balkanregion im Frühjahr 2014. Der Konzernumsatz erreichte EUR 3,12 Mrd. und lag damit 15,4 % unter dem Vorjahreswert (EUR 3,69 Mrd.). Dabei wirkte sich neben der geringeren Tonnage die erneut rückläufige Preisentwicklung im europäischen Stahl- und Schrottmarkt aus. In den Geschäftsbereichen der Scholz-Gruppe stellt sich die Umsatzentwicklung wie folgt dar:

Die Erlöse im Bereich Fe-Schrott verzeichneten einen Rückgang um 16,3 % auf EUR 1,8 Mrd. (Vj. EUR 2,2 Mrd.).

Im Bereich NE-Metalle gab es eine Verminderung um 16,5 % auf EUR 1,0 Mrd. (Vj. EUR 1,1 Mrd.).

Der Umsatz im Geschäftsbereich Stahlhandel- und Dienstleistungen nahm um 14,5 % auf EUR 96,3 Mio. (Vj. EUR 112,6 Mio.) ab. Die Umsätze der Schmiedeaktivitäten reduzierten sich um 38,3 % auf EUR 34,1 Mio. (Vj. EUR 55,3 Mio.). Die Rückgänge sind hauptsächlich auf die Veräußerung des Geschäftsbereichs Edelstahl zum 30. September 2014 zurückzuführen, einschließlich der darin enthaltenen Beteiligungen GHV Schmiedetechnik GmbH, Ennepetal, und BEW-Umformtechnik GmbH, Rosengarten-Westheim, bei denen die Schmiedeaktivitäten der Scholz-Gruppe im Geschäftsjahr angesiedelt waren.

Die Umsatzerlöse im Bereich sonstige Leistungen aus Recycling und Produkten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6,7 Mio. bzw. 5,6 % und beliefen sich auf EUR 126,1 Mio.

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild:

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	in % v. Umsatz	TEUR	in % v. Umsatz	TEUR	in % v. Vorjahr
Umsatz	3.122.067	100	3.691.518	100	-569.451	-15
Rohertrag ¹⁾	693.517	22	677.374	18	16.143	2
Personalaufwand	189.030	6	205.097	6	-16.067	-8
Abschreibungen ²⁾	96.465	3	287.883	8	-191.418	-66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	417.621	13	398.061	11	19.560	5
Sonstige Steuern	6.181	0	5.260	0	921	18
EBIT	-15.780	-1	-218.927	-6	203.147	93

1) Gesamtleistung + Sonstige betriebliche Erträge – Materialaufwand.

2) Auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Umlaufvermögen.

2. Ertragslage

Die Rohertragsmarge lag im Geschäftsjahr 2014 trotz eines schwierigen Marktumfelds leicht über Vorjahresniveau. Dies bestätigt die Wirksamkeit der im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen, insbesondere die Konzentration auf margenstärkere Geschäftsbereiche zur Ergebnisverbesserung. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Sondereffekte in Höhe von EUR 118,4 Mio. aus der Bezahlung von im Vorjahr wertberichtigten Forderungen gegenüber der nicht zur Scholz-Gruppe gehörenden Scholz Invest GmbH, Essingen, enthalten.

Der geringere Personalaufwand ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Restrukturierung vorgenommenen Desinvestitionen zurückzuführen, die zu einem Rückgang der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter von rund 10 % führten.

Die vorgenommenen Restrukturierungsmaßnahmen führten hingegen, unter anderem aufgrund von Beraterhonoraren, zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Anlage 6

Der starke Rückgang der Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr ist neben dem Rückgang der Abschreibungen auf das Anlagevermögen vor allem auf niedrigere Abschreibungen auf das Umlaufvermögen, die über das übliche Maß der Abschreibungen hinausgehen, zurückzuführen.

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
EBIT	-15.780	-218.927	203.147	>100
Finanzergebnis	-103.327	-121.878	18.551	-15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.914	8.689	-4.775	-55
Konzernjahresergebnis	-123.021	-349.494	226.473	65

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis verbesserte sich um EUR 18,6 Mio. von EUR -121,9 Mio. auf EUR -103,3 Mio., wobei sich das Zinsergebnis um EUR 3,4 Mio. verschlechterte. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen reduzierten sich um EUR 23,7 Mio. bzw. 40,1 % von EUR 58,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 34,5 Mio.

Mit einem Konzernjahresergebnis in Höhe von EUR -123,0 Mio. hat der Scholz-Konzern trotz der Verbesserung der Rohertragsmarge einen wie im Vorjahr durch Sondereffekte geprägten hohen Verlust zu verzeichnen.

Die Ergebnisbelastung aus Einmaleffekten setzt sich im Wesentlichen aus folgenden nicht liquiditätswirksamen Positionen zusammen:

Die Veräußerung des Geschäftsbereiches Edelstahl im Rahmen eines Asset Deals führte zu einem Verlust in zweistelliger Millionenhöhe. Dieser Verlust war im Wesentlichen durch Buchverluste bei den Vorräten im Zusammenhang mit deren Übertragung auf den Käufer bedingt, da der Veräußerungswert der Vorräte signifikant unter deren Buchwert lag, und betraf zudem Forderungen gegen ehemalige Konzerngesellschaften, die mangels Werthaltigkeit ausgebucht werden mussten.

Daneben hatten die vorstehend beschriebenen Unregelmäßigkeiten in der Niederlassung Dresden und bei den Ziems-Gesellschaften einen aufwandswirksamen Schaden in Höhe eines zweistelligen Mio.-Betrags zur Folge, der im Geschäftsjahr 2014 größtenteils nicht zahlungswirksam war.

Darüber hinaus mussten bei verschiedenen Finanzanlagen und sonstigen Forderungen vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage in der Branche umfangreiche Wertberichtigungen vorgenommen werden. Die anhand eines umfassenden Impairment-Tests ermittelten Abwertungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rund EUR 68,0 Mio.

Aufgrund der schwierigen Lage in der Stahlbranche, welche insbesondere Mengeneffekte zur Folge hatte, konnten die budgetierten Umsätze nicht erreicht werden. Zudem haben nicht geplante negative Sondereffekte das Ist-Ergebnis negativ beeinflusst.

3. Finanzlage

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	-216.890	-18	-72.929	-5	-143.961	>100
Fremdkapital	1.395.533	118	1.593.563	105	-198.030	-12
Passiva	1.178.643	100	1.520.634	100	-341.991	-22

Im Berichtsjahr hat sich unter anderem durch die bilanziellen Auswirkungen der Sondereffekte eine Abnahme des Eigenkapitals (d. h. Erhöhung des negativen Eigenkapitals) von TEUR 143.961 ergeben. Aus der Konzernplanung in Verbindung mit der bestehenden Finanzierung ergibt sich nach Ansicht der Geschäftsführung jedoch eine positive Fortbestehensprognose für die Scholz-Gruppe. Im Weiteren wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

Das Fremdkapital verminderte sich von EUR 1.593,6 Mio. um EUR 198,0 Mio. auf EUR 1.395,5 Mio. per 31. Dezember 2014. Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Rückführung um EUR 158,2 Mio.) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Abnahme um EUR 98,7 Mio.) zurückzuführen. Dem steht ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um EUR 73,0 Mio. gegenüber.

Finanzierung

In Bezug auf die sich durch den Einstieg der TTC als Mitgesellschafter der Scholz Holding GmbH ergebenden Veränderungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu wichtigen, den Scholz-Konzern betreffenden Vorgängen des Berichtsjahres.

Zur laufenden Finanzierung standen der Scholz-Gruppe zum 31. Dezember 2014 im Einzelnen ein Konsortialkredit in drei Tranchen (insgesamt EUR 514,0 Mio.), ein syndizierter Immobilienkredit (EUR 42,0 Mio.), eine Anleihe (EUR 182,5 Mio.), diverse Schuldscheindarlehen (EUR 50,3 Mio.), bilaterale Darlehen (EUR 81,0 Mio.), bilaterale

Anlage 6

Kreditlinien (EUR 153,0 Mio.) sowie Inhaberschuldverschreibungen (EUR 9,0 Mio.) zur Verfügung.

Des Weiteren wurde ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 60,0 Mio. an die Scholz Holding GmbH ausgereicht.

Das Maximalvolumen des bereits seit 2001 bestehenden Asset-Backed-Securitisation-Programms (ABS-Programm) betrug zum Ende des Berichtsjahres EUR 202,0 Mio.; es läuft ebenfalls bis einschließlich Januar 2017. Darüber hinaus wurde der bereits seit 2007 existierende Factoring-Vertrag fortgeführt, auf dessen Grundlage Forderungen bis zu einem Gesamtbetrag von EUR 20,0 Mio. verkauft werden können.

Neben den zuvor beschriebenen Finanzierungsbausteinen stellte wie in den Vorjahren die Leasingfinanzierung bei der Anschaffung von mobilem Anlagevermögen eine Säule der langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur der Tochtergesellschaften im Rahmen der Konzernfinanzierung dar.

Die Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	83.042	-59.340	142.382
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	31.102	-33.460	64.562
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-105.544	79.162	-184.706
Cashflow	8.600	-13.638	22.238
Sonstige Änderungen Finanzmittelfonds	1.341	-2.464	3.805
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27.474	43.576	-16.102
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	37.415	27.474	9.941

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich vor allem aufgrund des reduzierten Konzernverlustes sowie eines Abbaus des Netto-Umlaufvermögens signifikant und betrug 2014 EUR 83,0 Mio. Gleichfalls positiv ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit (EUR 31,1 Mio.), welcher insbesondere auf das im Geschäftsjahr initiierte Desinvestitionsprogramm zurückzuführen ist. Der Liquiditätsüberschuss aus dem operativen Geschäft sowie den Desinvestitionen wurde im Wesentlichen zur Tilgung von Krediten verwendet; entsprechend negativ ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 (saldiert) Finanzkredite (mit Ausnahme des Gesellschafterdarlehens) in Höhe von EUR 160,0 Mio. getilgt.

Liquidität

Durch den Einstieg der TTC und die erfolgreiche Refinanzierung der wesentlichen Finanzierungsbausteine verbesserten sich die Liquiditätsspielräume im dritten Quartal 2014 zunächst. Angesichts der unverändert schwierigen Markt- und Wettbewerbssituation, der sich in Teilen verzögernden Veräußerung von nicht betriebsnotwendigem Betriebsvermögen sowie diverser Tilgungsleistungen verringerten sich diese Liquiditätsspielräume im vierten Quartal 2014 jedoch wieder. Aufgrund der in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2015 realisierten Veräußerungserlöse geht Scholz derzeit von einer fristgerechten Rückführung der noch bis zum 30. Juni 2015 zur Verfügung stehenden Disposal Bridge Facility in der Größenordnung von noch EUR 20 Mio. aus.

Wegen der Verlängerung aller wesentlichen Finanzierungsbausteine bis zum 31. Januar 2017 ist die Scholz-Gruppe auf dieser Basis mittelfristig finanziert. Die im Berichtsjahr erzielte signifikante Verbesserung des operativen Cashflows, die umgesetzten bzw. noch umzusetzenden Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen sowie nicht zuletzt der Einstieg von TTC als finanzstarkem Mitgesellschafter bilden zudem eine positive Grundlage für die längerfristige Finanzierung der Scholz-Gruppe.

Zum 31. Dezember 2014 verfügte der Scholz-Konzern über zugesagte, aber nicht ausgenutzte Finanzierungslinien einschließlich ABS, Factoring und Avale von EUR 146 Mio.

4. Vermögenslage

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	531.464	45	632.900	42	-101.436	-16
Umlaufvermögen	622.594	53	863.240	57	-240.646	-28
Übrige Aktiva	24.584	2	24.493	2	91	0
Aktiva	1.178.642	100	1.520.633	100	-341.991	-22

Am 31. Dezember 2014 lag die Bilanzsumme mit EUR 1.178,6 Mio. (ohne Einbeziehung des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags) um EUR 342,0 Mio. (22 %) unter dem Wert des Vorjahres.

Anlage 6

Das Anlagevermögen verringerte sich um EUR 101,4 Mio. auf EUR 531,5 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Sachanlagen zurückzuführen, die sich um insgesamt EUR 67,6 Mio. reduzierten. Ursächlich hierfür waren neben den planmäßigen Abschreibungen, die wie im Vorjahr über den Neuinvestitionen lagen, Abgänge im Zuge der durchgeführten Restrukturierung. Darüber hinaus reduzierten sich auch die Finanzanlagen, hauptsächlich aufgrund außerplanmäßiger Wertberichtigungen (weitere Informationen siehe Konzernanhang).

Sowohl der Rückgang der Vorräte (EUR -141,5 Mio.) als auch der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (zusammen EUR -107,6 Mio.) trugen wesentlich zur Verringerung des Umlaufvermögens bei. Die Rückgänge sind u. a. auf die Veräußerung der Geschäftsbereiche Edelstahl und Aluminium sowie im Fall der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf das zum Bilanzstichtag vergleichsweise niedrige Preisniveau zurückzuführen. Außerdem hatten die im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen einen entsprechenden Effekt auf die Höhe der ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände.

Investitionen

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen betragen im Jahr 2014 EUR 34,5 Mio. (Vj. EUR 55,6 Mio.) und lagen damit unter den Abschreibungen von EUR 63,0 Mio. (Vj. EUR 63,6 Mio.). Die Abgänge betragen EUR 25,9 Mio.

Bei den Investitionen handelte es sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen.

Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde das Desinvestitionsprogramm als Teil des Restrukturierungskonzepts der Scholz-Gruppe fortgeführt. Neben der Veräußerung des Geschäftsbereichs Edelstahl fielen weitere nicht betriebsnotwendige Vermögensgegenstände des Konzerns unter dieses Programm. Durch die Desinvestitionen wurde insgesamt ca. EUR 47 Mio. an Liquidität generiert.

5. Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Scholz-Gruppe 5.782 (Vj. 6.456) Mitarbeiter. Die Personalkosten betragen EUR 189,0 Mio. (Vj. EUR 205,1 Mio.).

6. Umweltschutz

An einem Standort in der Balkan-Region sind Reststoffe gelagert, die im Falle einer Stilllegung oder anderweitigen Nutzung des Standortes entsorgt werden müssten bzw. die vor einer möglichen Weiterverwertung durch Dritte zuvor zu verarbeiten wären. Aufgrund fehlender externer Verpflichtung zur Entsorgung sowie fehlender Stilllegungs- oder Weiterverwertungsabsicht wurde zum 31. Dezember 2014 keine Rückstellung gebildet. Es können in Zukunft allerdings u. U. Kosten auf die Scholz- Gruppe zukommen. Auf Basis überschlägiger Annahmen geht die Geschäftsführung von möglichen Entsorgungskosten in Höhe von EUR 2 Mio. bis EUR 3 Mio. aus.

Dem Konzern sind bis heute keine weiteren wesentlichen Umweltrisiken bekannt, die durch seine Geschäftstätigkeit hervorgerufen wurden. Es liegen keine über das normale Maß hinausgehenden Auflagen für Schutz- und Entsorgungsmaßnahmen durch Behörden vor.

D. Nachtragsbericht

Der Scholz-Konzern erzielte im ersten Quartal 2015 mit einer Verkaufstonnage von rund 1,78 Mio. to. ein EBITDA von EUR 24,9 Mio. und konnte damit die Ergebnisziele für dieses Quartal nicht vollständig erreichen. Beim Rohertrag erwirtschaftete der Konzern ein Ergebnis von EUR 119,1 Mio. Hintergrund dieser Entwicklung war ein signifikanter weiterer Verfall der Schrottpreise, der im Wesentlichen auf die vorstehend erläuterte Branchenentwicklung zurückzuführen ist, insbesondere auf die niedrigen Rohstoffpreise und die hohe Rohstahlproduktion u. a. in China sowie die geringe Nachfrage in diversen wichtigen Märkten. Da im Quartalsverlauf mit weiteren zumindest kurzfristigen Preisrückgängen gerechnet wurde, blieben Nachfrageimpulse aus, so dass auf der Umsatzseite sowohl negative Preis- als auch Mengeneffekte festzustellen waren. Hiervon waren insbesondere die USA betroffen, wo zudem Belastungen durch den starken Dollar die Wettbewerbssituation beeinträchtigen. So ist der mengenmäßige Rückgang des ersten Quartals hauptsächlich auf den Absatz der US-Konzerngesellschaften zurückzuführen. Trotz der schwierigen Marktlage lag der erzielte Rohgewinn pro Tonne leicht über dem budgetierten Wert, u. a. aufgrund von optimierten Prozessabläufen innerhalb der Scholz-Gruppe, so dass der unter Plan

Anlage 6

liegende Rohertrag – ebenso wie das Betriebsergebnis – vorwiegend auf Mengeneffekte zurückzuführen ist.

Angesichts der weiterhin schwierigen Marktlage, der Belastungen durch laufende Restrukturierungsmaßnahmen sowie der Kapitalstruktur des Unternehmens hat die Euler Hermes GmbH zum 15. Februar 2015 eine Anpassung des Ratings von „B positiv“ auf „B stabil“ vorgenommen.

Die am 8. März 2015 fällig gewesene Zinskuonzahlung der Anleihe 2012/2017 wurde fristgerecht durchgeführt.

Nach dem Bilanzstichtag 2014 sind darüber hinaus keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Scholz-Gruppe hatten, zu berichten.

E. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Restrukturierung, Neuausrichtung und Chancen

Das von der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit einer renommierten Unternehmensberatung ausgearbeitete und im Berichtsjahr weiterentwickelte, bis zum Jahr 2015 reichende Konzept zur Restrukturierung und Neuausrichtung der Scholz-Gruppe befindet sich weiterhin in der Umsetzung. In Bezug auf die bislang durchgeführten Maßnahmen verweisen wir auf unsere Anmerkungen zu den wichtigen, den Scholz-Konzern betreffenden Vorgängen des Berichtsjahres in diesem Konzernlagebericht. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung und Neuausrichtung der Scholz-Gruppe sollen im laufenden Jahr 2015 noch die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:

- Rückzug aus unattraktiven Märkten: Die Scholz-Gruppe wird sich aus Ländern zurückziehen, in denen aufgrund der Marktbedingungen ein profitables Agieren kurz bis mittelfristig nicht möglich ist. Darüber hinaus werden nach wie vor in bestimmten Ländern Restrukturierungen (z.B. Standortschließungen) eingeleitet, um die Profitabilität der Geschäfte sicherzustellen.
- Weitere Optimierung des deutschen Standortnetzes: In Deutschland, wo die Scholz-Gruppe über 110 Standorte verfügt (2013: über 130 Standorte), wird es zu Kapazitäts- und Personalanpassungen und in geringem Umfang auch zu Standortverkäufen oder -schließungen kommen.

- Etablierung der Holding als operative Holding und damit weiter erhöhte Fokussierung auf die Regionen und Geschäftsbereiche sowie höhere Effizienz durch Standardisierung und Zentralisierung.
- Bildung weiterer regionaler Organisationseinheiten (Balkan, Österreich/Tschechien, USA/Mexiko, restliche Länder) analog der für Deutschland/Polen 2014 gebildeten Einheit, in Verbindung mit einer organisatorischen Bündelung von zentralen Funktionen bei der Konzernholding.
- Effizienzsteigerungen sowie Steigerungen der Ertragskraft durch Umsetzung der weitreichend definierten Synergieprojekte mit TTC.
- Ausweitung des Servicegeschäfts, Aufbau als zweites Standbein und wesentliches Wachstumsfeld ohne direkte Abhängigkeit von Rohstoffmarktschwankungen.

Ziel aller Maßnahmen ist die Wiederherstellung einer nachhaltigen Profitabilität des Konzerns bei einer deutlich reduzierten Finanzverschuldung und der mittelfristigen Beseitigung der bilanziellen Überschuldung. Vor dem Hintergrund eines optimierten Monitorings geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Konzern effektiver auf Marktveränderungen reagieren und somit insgesamt profitabler agieren kann. Konkret bedeutet dies:

- Nachhaltige Steigerung der operativen Rendite (bezogen auf das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – EBITDA) auf mittelfristig mehr als 5 % des Konzernumsatzes. Hier wurde im Geschäftsjahr – trotz eines Umsatzrückgangs mit entsprechenden negativen Auswirkungen in Bezug auf Fixkostendegressionen sowie verschiedener negativer Einmaleffekte – bereits eine Verbesserung der EBITDA-Rendite bezogen auf den Umsatz von 1,9 % (2013) auf 2,8 % (2014) erreicht.
- Senkung des Verschuldungsgrades (Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA) auf einen Faktor unter 4, was die Refinanzierungsfähigkeit der Scholz-Gruppe erheblich verbessern wird.
- Erzielung eines positiven Konzernjahresergebnisses.

Anlage 6

Aus den aufgeführten Maßnahmen, mit deren erfolgreicher Umsetzung bereits im vergangenen Jahr begonnen wurde, ergibt sich in Kombination mit dem Einstieg von TTC als finanzstarkem Investor und strategischem Kooperationspartner eine gute Grundlage für ein nachhaltiges und profitables Unternehmenswachstum. Dazu werden insbesondere die traditionellen Stärken der Scholz-Gruppe wie beispielsweise die internationale Ausrichtung, das etablierte Lieferanten- und Kundennetz, die Logistikkompetenz, das technologische Knowhow und die erfahrenen und engagierten Mitarbeiter beitragen.

2. Voraussichtliche Geschäftsentwicklung (Prognose)

Die volatilen Entwicklungen auf den Finanz- und Wirtschaftsmärkten sowie das extrem schwierige Marktumfeld der Stahlwirtschaft stellen die Scholz-Gruppe weiterhin vor große Herausforderungen. Die Sicherstellung der Finanzierung und die Aufrechterhaltung der Liquidität hat weiterhin oberste Priorität.

Auch wenn die konjunkturellen Rahmenbedingungen für 2015 und 2016 von einer weiteren Verbesserung der globalen Wachstumsdynamik ausgehen, ist der Stahl- sowie Schrottsektor teilweise gegenläufigen branchenspezifischen Einflüssen ausgesetzt. So wird für die Stahlindustrie in Deutschland für das Jahr 2015 nur mit einem leichten Volumenwachstum von rund einem Prozent auf 43,3 Mio. Tonnen gerechnet. Weltweit wird sich die Stahlnachfrage weiterhin stabil verhalten, wobei China weiterhin der größte Produzent der Welt sein wird. Preislich sind keine wesentlichen Erholungen auf frühere Niveaus zu erwarten. Wesentlich hierfür sind die prognostiziert anhaltend tiefen Preisniveaus bei Eisenerz.

Das Restrukturierungsprogramm der Scholz-Gruppe ist darauf ausgerichtet, selbst bei einer schwächeren Marktphase insbesondere aufgrund einer verbesserten Kostenstruktur sowie optimierter Abläufe nachhaltig profitabel wirtschaften und flexibel agieren zu können.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird im Scholz-Konzern eine deutliche Steigerung des EBITDA und ein leichter Rückgang des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr erwartet. Zum Ende des Q1/2015 befindet sich der Konzern angesichts der schwierigen Marktlage insbesondere in den USA allerdings unter dem geplanten Ergebnisniveau. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Umsatzziele und die weitere Planung für das Geschäftsjahr 2015 unter der Voraussetzung einer zumindest moderaten Verbesserung der sektorspezifischen Marktentwicklung, insbesondere einer Stabilisierung bzw. leichten Verbesserung des Preisniveaus, erreichbar sind. Somit sollte ein leicht positives Konzernergebnis im Jahr 2015 erzielbar sein; dabei wird davon ausge-

gangen, dass gegebenenfalls unter Plan liegenden Umsätzen Margenverbesserungen gegenüberstehen.

3. Hinweise über wesentliche Risiken für den Fortbestand des Scholz-Konzerns

Wesentliche Risiken stellen insbesondere die Risiken im Zusammenhang mit der Liquiditätssituation und die erfolgreiche Umsetzung der Restrukturierung der Scholz-Gruppe dar. Die Durchfinanzierung der Scholz-Gruppe über den Sanierungszeitraum ist weiterhin abhängig von der Einhaltung der Prämissen der Liquiditätsplanung, insbesondere der Zahlungsströme aus den Desinvestments, sowie der 2016 wieder einsetzenden Covenants.

Das Risikomanagement ist weltweit implementiert, wobei die Risiken im Rahmen des Risiko-Berichtswesens in „High - Middle - Low“-Risks untergliedert werden. Es ist entsprechend IT-technisch unterstützt und ist dynamisch ausgerichtet.

Die wesentlichen „High“-Risks beziehen sich auf Strategie-, Geschäftsentwicklungs- und Organisationsrisiken, externe Risiken (Länderrisiken und politische Einflüsse), Prozess- und Wertschöpfungsrisiken, Risiken aus Sach- und Haftpflichtschäden, Risiken aus Manipulation, Kriminalität und Fehlverhalten, finanzwirtschaftliche Risiken, IT-, EDV- und Kommunikationsrisiken sowie Personalrisiken. Als zentrale Risiken werden die gesamte weitere welt- und finanzwirtschaftliche Entwicklung, der weitere Verlauf der Stahlwirtschaft sowie die weitere Entwicklung der Primärrohstoffindustrie gesehen. Hinsichtlich der Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auch auf die Ausführungen zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie den darin enthaltenen Hinweisen zu konjunkturellen und branchenspezifischen Risiken.

Als mittleres Risiko ist aktuell insbesondere die Umsetzung der regionalen organisatorischen Umstrukturierungen einzuschätzen. Außerdem handelt es sich bei den vorstehend angeführten zentralen Risiken aus Gesamtsicht der Scholz-Gruppe teilweise um mittlere Risiken, sofern es sich um regional begrenzte Risiken handelt, deren Auswirkungen aus Konzernsicht keine wesentlichen Auswirkungen haben bzw. bei denen sich konzernintern gegenläufige Entwicklungen ergeben, wie beispielsweise im Fall von währungsbedingten Wettbewerbsvorteilen oder -nachteilen einzelner Ländergruppen.

Anlage 6

Neben den allgemeinen konjunkturellen und branchenspezifischen Risiken verweisen auf folgende, mit unserer Geschäftstätigkeit verbundene einzelne Risiken:

- Umsetzungsrisiken im Rahmen der laufenden Restrukturierung sowie Umsetzungsrisiken im Rahmen der weiterhin geplanten Desinvestitionen von Nicht-Kerngeschäftsfeldern.
- Hohe Abhängigkeit von der Preisbildung für Schrott und für Sekundärmetall, die nicht beeinflusst werden kann. Darüber hinaus bestehen Risiken aus Wechselkursrisiken und Börsenpreisschwankungen.
- Liquiditätsrisiken, Zulassungs- und Genehmigungsrisiken, Regulierungsrisiken in der Altstoffverwertung, diverse Umweltrisiken.
- Refinanzierungsrisiken in Verbindung mit der negativen Eigenkapitalausstattung.
- Risiken sowohl aus der Einhaltung als auch aus der Verletzung der Bedingungen bestehender und zukünftiger Finanzierungsverträge.
- Das Risikomanagementsystem ist weiter der Organisationsstruktur anzupassen.
- Die Scholz-Gruppe unterliegt bestimmten nicht versicherten und/oder nicht versicherbaren Risiken.
- Weitere Steigerung des aktuell hohen Wettbewerbsdrucks, z. B. durch weiterhin hohe Überkapazitäten.
- Verschärfung von politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken in den Kernmärkten der Scholz-Gruppe.
- Risiken aufgrund möglicher Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger gerichtlicher oder öffentlich-rechtlicher und behördlicher Verfahren.
- Übliche Managementrisiken wie z. B. Abhängigkeit von Schlüsselpersonal.

Die laufende Überwachung dieser Geschäftsrisiken durch die Geschäftsführung, die interne Revision, das operative Management sowie die Bereiche Controlling/Rechnungswesen/Treasury ermöglichen eine zeitnahe Erfassung relevanter Sachverhalte, so dass entsprechende Vorbeuge- oder Gegenmaßnahmen unmittelbar umgesetzt werden können. Des Weiteren verfügt die Scholz-Gruppe über eine Middle-Office Funktion, die insbesondere die folgenden wesentlichen Tätigkeiten in Bezug auf Preis-, Währungs- und Liquiditätsrisiken vornimmt:

Zur Absicherung möglicher Rohstoffpreisschwankungen innerhalb der gehandelten Metalle für Tochterunternehmen, der so genannten übergeordneten konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition, werden grundsätzlich Financial Forwards mit den jeweiligen Brokern an der London Metall Exchange (LME) abgeschlossen. Teilweise werden darüber hinaus auch OTC-Geschäfte mit Banken gehandelt. Diese Geschäfte sind nicht auf physische Lieferung, sondern auf Barausgleich ausgerichtet. Die zur Absicherung der übergeordneten konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition vorgehaltenen Hedginglinien waren im Berichtsjahr für die zu sichernden Volumen ausreichend bemessen. Für die Überwachung und Steuerung sowohl der übergeordneten konzernweiten Gesamtrisikoposition als auch Sicherungsposition ist ein spezielles Risk-Committee zuständig.

Die durch die Globalisierung der Branche zunehmenden Währungsrisiken werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Darüber hinaus wurden zur Absicherung von einzelnen Grundgeschäften Devisentermingeschäfte und Currency Swaps für USD, RON, CZK, PLN und GBP abgeschlossen.

Nachdem sich die Scholz-Gruppe überwiegend variabel refinanziert, werden Zinsänderungsrisiken durch entsprechende Zinssicherungsgeschäfte begrenzt. Dabei werden fast ausschließlich Zinsswaps eingesetzt. Die Zinssicherungsgeschäfte sind ausschließlich gegen bereits vorhandene Kreditvalutierungen abgeschlossen worden und bilden mit diesen eine entsprechende Bewertungseinheit.

Möglichen Liquiditätsrisiken, die durch die zu Grunde liegenden Volatilitäten im Eisenpreis sowie die Metallpreise gegeben sind, wird durch entsprechend enge Beobachtung der Liquiditätsentwicklung sowie durch ergänzende Szenarioanalysen und rollierende Liquiditätsvorschaurechnungen begegnet.

Antizipatives Hedging wird nur in Ausnahmefällen und bei Vorliegen einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Grundgeschäfts und der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung durchgeführt.

Neben diesen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der damit verbundenen Finanzierung ist für den Scholz-Konzern der erfolgreiche Abschluss der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen von wesentlicher Bedeutung, um die geplante Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Scholz Holding GmbH und deren Gruppengesellschaften, insbesondere auch die geplanten Entschuldungseffekte zur Verbesserung der Bilanzstruktur und des Eigenkapitals sowie der Liquidität des Konzerns der Scholz Holding GmbH und deren Gruppengesellschaften zu erreichen. Die Geschäftsführung geht derzeit unter Berücksichtigung aller Umstände weiterhin davon aus, dass das Restrukturierungskonzept erfolgreich umgesetzt werden kann und die Verhandlungen über die Finanzierung über den 31. Januar 2017 hinaus zu einem positiven Ergebnis führen wird. Voraussetzung

Anlage 6

für den Fortbestand und die Zahlungsfähigkeit der Scholz Holding GmbH und damit der Scholz-Gruppe ist die weiterhin konsequente und erfolgreiche Umsetzung des Restrukturierungskonzepts sowie die Aufrechterhaltung eines ausreichenden Finanzierungsvolumens durch die finanzierenden Banken, anderen Gläubiger und Gesellschafter.

Essingen, 5. Juni 2015

Die Geschäftsführung

Oliver Scholz, Aalen, Vorsitzender

Parag-Johannes Bhatt, Heidenheim a. d. Brenz

Shinji Kashihara, Stuttgart

Atsushi Mizuno, Stuttgart

Dr. Kay Oppat, Zürich/Schweiz